

General-Anzeiger

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (28 mm breit) 10 R.-Wochen
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (28 mm breit) 10 R.-Wochen
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Wochen
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.
Verkaufsstelle: Köln 3362 M. Garber Straße Elberfeld. — Druckerei: Elberfeld.

Leser-Beiträge:
Die Wochenscheine
Wöchentliche Sportzeitung

Bezugspreise:
Durch Post, wochentlich, frei ins Haus, einschließlich der Zeitungs-Beitragsscheine
„Die Wochenscheine“ und „Wöchentliche Sportzeitung“ halbjährlich R.-M. 1.15
Bei Bestellungen durch andere Stellen od. durch andere Zeitungsvermittler nicht geltend.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: Welter-Verlagsanstalt 36, Brühlstraße Elberfeld 7000-7007.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Rietzweg 57, Brühlstraße 714 und 4997.

No. 59 — 44. Jahrgang.

Dienstag den 11. März 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Reichstagsentscheidung über den Youngplan heute nachmittag

Um 4 Uhr zweite Abstimmung. — Curtius über den Polenvertrag.

BR. Berlin, 10. März. Der Abschluß der zweiten Lesung des Youngplans brachte keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte mehr. Aus der Masse der Redner, die sich immer wiederholten, hoben sich nur die Ausführungen des früheren Reichsernährungsministers, des deutschnationalen Abgeordneten Schiele hervor, der sich grundsätzlich vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus mit der finanziellen und wirtschaftspolitischen Lage des Deutschen Reiches auseinandersetzte. Die Schilderungen, die er über die Lage der Landwirtschaft gab, verließen noch den Eindruck, den schon in der Vergangenheit die Schilderungen führender Männer gemacht hatten. Man erfuhr, daß, außer der Einfuhr überflüssiger ausländischer Lebensmittel durch die deutsche Politik entgegenzuwirken, es zu einer einseitigen Einfuhrsteigerung gekommen ist.

In den letzten sechs Jahren hat für 17 Milliarden RM. Lebensmittel eingeführt worden, obwohl davon mindestens 10 Milliarden aus den eigenen Schöden erzeugt werden können. Die Landwirtschaft ist am Ende ihrer Kraft. Das Vorkriegsniveau von 17 Milliarden Goldmark ist auf 11 Milliarden Goldmark gesunken. Es hat also eine Entkapitalisierung der Landwirtschaft um 60 Prozent stattgefunden. Nach zahlloser ist die Entwicklung des Einkommensverhältnisses in der Landwirtschaft. Obwohl 40 Prozent aller Erwerbstätigen auf die Landwirtschaft entfallen, beträgt ihr Anteil am Volkseinkommen nur 5 Prozent. Die Landwirtschaft hat gegenwärtig etwa 3 Milliarden RM. zu wenig Einkommen. Durchschnittlich verdienen die Landwirte mit ihren Angehörigen nur 600 RM. im Jahre.

Schiele wies darauf hin, daß das Deutsche Reich schon mehr als zehn Jahre von der Substanz lebe und daß trotzdem noch zwei schwere Hypothesen auf der deutschen Zukunft lasten: die Arbeitslosigkeit, die etwa 3 Millionen RM. jährlich koste, und die Lebensmittelfürsorge im Betrage von 6 Milliarden RM. jährlich. Er warnte davor, noch die dritte Hypothese, die Belastung des Youngplans zu übernehmen. Ebenso absehend äußerte sich Schiele zu dem Polenvertrag. In Österreich liegen die Arbeitslosen 35 Prozent unter dem Reichsdurchschnitt, was eine riesige Abwanderung zur Folge hat. Anders in Polen: Polen vertreibt die Deutschen und schafft durch planmäßige Siedlungspolitik einen nationalbewußten Bauernwall gegen das Deutsche Reich. In Polen wohnen bereits achtzig Menschen auf dem Quadratkilometer, an der Grenze im Deutschen Reich teilweise nur noch vierzig Menschen. Mit diesen Darlegungen wiederholte Schiele seine Abneigung gegen den Polenvertrag, den er als unmöglich und unerträglich bezeichnete.

Reichsaussenminister Curtius erwiderte dem Abg. Schiele, daß die deutschnationalen Verantwortlichen seien für die Durchführung des Dawesplan und für die von ihnen als verhängnisvoll bezeichnete Politik. Der Abgeordnete Schiele sei derjenige gewesen, der 1927 geboten habe, die erste Novelle zu dem Zollvertrag zu machen. Die gegenwärtige Regierung habe sich im Interesse der Landwirtschaft wirklich aufopfernde Fortschritte gemacht. (Lebhafter Widerspruch rechts, langdauernde Unruhe und Zwischenrufe. Der Präsident mußte um Hilfe bitten.)

Dann legte Curtius dar, daß die Krise der Landwirtschaft nicht eine deutsche Krise, sondern eine Weltkrise sei, und daß der Polenvertrag eine Sicherung für die noch in Polen verbliebenen deutsche Minderheit sei, auf die man nicht verzichten könne, er glaube auch versichern zu können, daß die Agrarreformgesetzgebung nicht zuungunsten

dieser Minderheit angewandt würden, eine Feststellung, die im Hause auf lebhaften Zweifel stieß, die sich in Zwischenrufen heftig fundierten.

Zum Schluß teilt dann Reichstagspräsident Brüning mit, daß am morgigen Dienstag zwischen

16 und 17 Uhr die Abstimmungen zur zweiten Lesung stattfinden. Der Vertragungsantrag begehrt bei der Opposition allerdings einem Widerspruch; die deutschnationalen lassen erklären, daß der Vertragungsantrag die absolute Unfähigkeit dieser Regierungskoalition zu irgend einer Handlung bedeute. Graf Helldorf schließt mit den kräftigen Worten: „Jeder blamiert sich, so gut er kann“, ein Wort, das viel Unruhe und mit Rufen von links her: „Das trifft für Sie zu“, aufgenommen wird. Nachdem dann noch einige kleinere Geleise erledigt worden sind, insbesondere auch die Immunität für einige kommunistische Abgeordnete aufgehoben worden ist, verläßt sich das Haus auf morgen.

Die letzte Fahrt des Großadmirals von Tirpitz



Unser Bild, das telegraphisch von München nach Berlin übertragen wurde, zeigt den Augenblick, in dem der Sarg mit dem verstorbenen Großadmiral von Tirpitz auf die Ladeteile gehoben wurde. (Der Bericht über die Beisetzung befindet sich auf der dritten Seite.)

Vor der Verständigung

In wesentlichen Punkten über das Finanzprogramm für 1930 einig.

BR. Berlin, 10. März. Im Laufe des Mittags haben zwischen den Vertretern der Parteien, die man der Weimarer Koalition zu-rechnet (Linke, Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) und der Kaiserlichen Volkspartei wieder Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziele, ein Finanzprogramm für 1930 aufzustellen, das die Lauslage für dieses Jahr wenigstens sanfter. Von einem größeren Reformprogramm ist in diesem Zusammenhang nicht mehr die Rede. Die Besprechungen traten abends um 20 Uhr in ein entscheidendes Stadium. Man glaubte um diese Zeit, daß eine Annäherung gefunden sei, die die Festlegung eines solchen Programms sichert.

Dieses Programm sieht einen Verzicht des Reiches auf die Erhöhung der Biersteuer und ihren Ersatz durch ein Zuschlagsgeld der Länder auf die jetzige Biersteuer vor. Das dadurch entstehende neue Defizit von 130 Millionen RM. soll dadurch ausgeglichen werden, daß 30 Millionen RM. durch die Zinsen- und Zinsverluste und durch die Mineralwassersteuer ausgeglichen werden, die bereits im Weimarer Finanzprogramm vorgesehen sind, und durch eine Zinsverluststeuer, die 30 Millionen RM. einbringen soll. Die restlichen 40 Millionen RM. glaubt man noch auf andere Weise zusammenzubekommen. Die Sozialdemokraten hatten vorgeschlagen, eine weitere Einkommensteuer des Reiches vorzunehmen, ein Vorschlag, der aber von den übrigen Parteien abgelehnt wurde. Dieses Programm würde dem Zentrum genehmigen, es würde darin die von ihm verlangte

Bindung sehen und dann für den Youngplan stimmen.

Die interfraktionellen Besprechungen dauerten bis in die späten Nachstunden hinein. Wie nach ihrem Abschluß verlautete, ist in wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt, in anderen sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, die erst morgen den Fraktionen vorgelegt werden sollen, um dann später in einer neuen interfraktionellen Besprechung ausgearbeitet zu werden. Umritten waren von Anfang an die Vorschläge der Regierung über die Ausgabendeckung, über die gezielte Festlegung der Steuererhöhung und schließlich über die Biersteuer.

Um ein genaues Bild über die notwendigen Gelder, insbesondere über die Ausgabendeckung, die für die noch ungedeckten neuen leihenden 40 Millionen RM. zu gewinnen, hat man heute nochmals den Gesamtetat auf einen Sparungsmaßstab überprüft. Im allgemeinen wird in den Kreisen der Weimarer Fraktionen die Lage als günstig beurteilt; man nimmt an, daß es morgen noch vor der Abstimmung über den Youngplan gelingen wird, eine gemeinsame Basis zu finden. Das dann fertig ausgearbeitete Programm wird auch der Deutschen Volkspartei zur Stellungnahme übergeben.

Das Finanzprogramm bildet die Voraussetzung für die Zustimmung der Zentrumsfraktion, die damit erreicht wäre. Die Verhandlungen über die Durchführung des neuen Programms beginnen erst in der nächsten Woche, und zwar am Montag, wenn die Besprechung des Reichsrats dem Reichstag übergeben werden.

Die Aufgaben des neuen Reichsbankpräsidenten

Der neue Reichsbankpräsident ist zwar noch nach dem alten Dawesplan gewählt worden, hat aber, da die Annahme der Young-Gesetze und damit auch der bekannten Bankfunktionselle als gesichert gelten kann, sein verantwortungsvolles Amt nach dem neuen Young-Bankgesetz zu ver-

Luthers Wahl scheint gesichert

Berlin, 11. März. (Funfpruch) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist unter den Mitgliedern des Generalrates der Reichsbank, der heute nachmittag 4 Uhr zusammentritt, wegen der Wahl des Nachfolgers Dr. Schachts Fühlung genommen worden. Sie hat das Ergebnis gehabt, daß nun mit Sicherheit mit der Wahl Dr. Luthers zum Reichsbankpräsidenten gerechnet werden kann.

Wichtig: Dieser durch die heutige Reichsbankwahl vorgeschaltete Ausnahmefall ist nicht allein und unter Umständen kann als Grund für den in- und ausländischen Kreditmarkt gelten, der die Wahl des Nachfolgers eines deutschen Reichsbankpräsidenten, auch des neuen Reichsbankpräsidenten, betrifft. Man ist in Bankkreisen nach wie vor an Einzelheiten über die Organisation, den Geschäftsbereich der Reichsbank und das Verhältnis der Reichsbank zum Reichsbankgesetz interessiert, und damit ist der verantwortliche Leiter der Reichsbank, der die Aufgaben des Reichsbankpräsidenten zu lösen, die Reichsbank zu leiten, die Reichsbank zu entwickeln, die Reichsbank zu vergrößern und für die Reichsbank zu sorgen. Mit anderen Worten, die beiden außerordentlich wichtigen Hauptaufgaben des Reichsbankpräsidenten bestehen, kurz gesagt, im Schutz der Währung und der Wirtschaft. Wie schwer es manchmal ist, diese beiden Aufgaben miteinander so zu vereinigen, daß keiner der beiden Schattungen zu kurz kommt, hat die Wirtschaft während Schachts Amtsperiode oft genug erfahren. Da Schacht eine Wiederkehr der Inflation unter allen Umständen vermeiden mußte, so hatte er den Grundlag vom unbedingten Primat der Währung auf, und führte diesen radikal durch. Schacht hat damit erreicht, daß die Reichsbank als Reichsbank absolut gesichert ist — kleine Schwankungen um die Politik kommen, wie vor dem Krieg, immer wieder vor, sind aber, wie beispielsweise auch die am 10. d. M. verzeichnete Dollarherabsetzung auf 4,205 praktisch ohne Bedeutung —, und sein Nachfolger braucht nur im Schacht'schen Fußstapfen zu treten und nach bewährtem Muster in höchster Not gegebenenfalls mit ein wenig Kreditrestriktionen zu spielen, und er wird die Reichsbank ebenso mühelos wie Schacht meistern. Das Währungsproblem ist unter diesen Umständen praktisch als gelöst zu betrachten.

Dagegen bietet die zweite Hauptaufgabe des Reichsbankpräsidenten, der Schutz der Wirtschaft, schon im Hinblick auf den technischen Fortschritt, aber auch wegen des Reparationsproblems, immer neue Probleme. Im Vordergrund steht heute die Entscheidung über die Abgrenzung des Währungsproblems natürlich nicht isolierende Frage der Auslandsverschuldung. Seitdem der Auslandskreditmarkt praktisch versiegt ist, einmal weil sich die Weltwirtschaft mit Auslandsanleihen vollgeladen hat, zweitens weil die öffentliche Hand, insbesondere die Kommunen, durch die Anleiheübernahme vom Auslandskredit verdrängt worden ist, in der Hauptsache aber, weil der Auslandsanleihemarkt sozusagen für uns verfallen ist. Ist der Auslandsmarkt von kurzfristigen Auslandskrediten geradezu überschwemmt worden. Man rechnet, daß nicht weniger als 10 Milliarden RM. kurzfristige Auslandskredite in Deutschland anfallen. Sie haben zur gegenwärtigen Geldverknappung in Deutschland wesentlich beizutragen und auch mitzuführen, daß die Geld- und Devisenmärkte der Reichsbank sehr hart aufgestellt worden sind. Aber es ist klar, daß eine detaillierte Geldverknappung und Ausföhrung unserer Auslandskredite, insoweit der Erhaltung der Devisen- und Goldbestände mit Hilfe von kurzfristigen Auslandskrediten in weiterem Maße möglich ist, und daß die richtige Maß der kurzfristigen Auslandskredite in dem Augenblick eine außerordentlich schwere Aufgabe dar-

Die Stiege fortzusetzen, wohin auch ihr Fortschritt gelangen würde — sie enden doch alle

Die in sich hinein, so daß die Stiefel es nicht
verken konnten. Denn er wollte wie weit auch
Stiefel fortgeschritten, wohin auch ihr Fort-
ritt gelangen würde —, sie enden doch alle
im Tröbber.

Vereinigtes Stadttheater
Barmen
Mittwoch den 12. März:
7½-9½: Die erste
Französisch. Komödie.
v. St. John Ervine.
C 2 II.
8 bis 10½ Uhr:
Der Kaufmann von
Venedig. Lustspiel
von Shakspeare.
Vorst. für d. Schul-
verwaltung. Kein
Kartenverkauf. —
7½-10: Nigollette, Op.
v. Verdi. C 2 III.

Im Salamander
Die Lachbühne
Täglich abends 8 Uhr: Das Mäd-
chen aus der Ackerstraße
Mittwoch nachmittag 4½ Uhr alle
Pässe 50 Pfg. Das Mäd-
chen aus der Ackerstraße

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards

Gnädige Frau,
bitte notieren Sie:
Täglich von 4½-7 Uhr
Tanz-Tee
ABENDS
ab 8 Uhr: Gesellschaftstanz
Es spielt
Kapelle Rosa Petöy
Wo perla's bestes Tanz-Orchester.
Otapa
Elberfeld — Poststr. 7. 2201
Der einzig führende Tanz-Palast.

Folk-Verein
Barmen.
Donnerstag den 12.
März 1936, abends
8 Uhr, im großen
Saale des Restaura-
teurs „Lauenbräu“ zu
Barmen, Blumenstr.
(am Hauptbahnhof)
Vortrag
des Herrn
Wolfgang Witten-
Kretsch
**Magen-
leiden,**
deren Verhütung,
Behandlung und
Heilung. — Wie
schützen wir uns
vor Krebs? d. 1001
Eintritt frei
**Zeit unter
Preis**
haben ist 770
Anzüge
48, 50, 52, 54, 56,
58, 60, 62, 64, 66,
68, 70, 72, 74, 76,
78, 80, 82, 84, 86,
88, 90, 92, 94, 96,
98, 100, 102, 104,
106, 108, 110, 112,
114, 116, 118, 120,
122, 124, 126, 128,
130, 132, 134, 136,
138, 140, 142, 144,
146, 148, 150, 152,
154, 156, 158, 160,
162, 164, 166, 168,
170, 172, 174, 176,
178, 180, 182, 184,
186, 188, 190, 192,
194, 196, 198, 200,
202, 204, 206, 208,
210, 212, 214, 216,
218, 220, 222, 224,
226, 228, 230, 232,
234, 236, 238, 240,
242, 244, 246, 248,
250, 252, 254, 256,
258, 260, 262, 264,
266, 268, 270, 272,
274, 276, 278, 280,
282, 284, 286, 288,
290, 292, 294, 296,
298, 300, 302, 304,
306, 308, 310, 312,
314, 316, 318, 320,
322, 324, 326, 328,
330, 332, 334, 336,
338, 340, 342, 344,
346, 348, 350, 352,
354, 356, 358, 360,
362, 364, 366, 368,
370, 372, 374, 376,
378, 380, 382, 384,
386, 388, 390, 392,
394, 396, 398, 400,
402, 404, 406, 408,
410, 412, 414, 416,
418, 420, 422, 424,
426, 428, 430, 432,
434, 436, 438, 440,
442, 444, 446, 448,
450, 452, 454, 456,
458, 460, 462, 464,
466, 468, 470, 472,
474, 476, 478, 480,
482, 484, 486, 488,
490, 492, 494, 496,
498, 500, 502, 504,
506, 508, 510, 512,
514, 516, 518, 520,
522, 524, 526, 528,
530, 532, 534, 536,
538, 540, 542, 544,
546, 548, 550, 552,
554, 556, 558, 560,
562, 564, 566, 568,
570, 572, 574, 576,
578, 580, 582, 584,
586, 588, 590, 592,
594, 596, 598, 600,
602, 604, 606, 608,
610, 612, 614, 616,
618, 620, 622, 624,
626, 628, 630, 632,
634, 636, 638, 640,
642, 644, 646, 648,
650, 652, 654, 656,
658, 660, 662, 664,
666, 668, 670, 672,
674, 676, 678, 680,
682, 684, 686, 688,
690, 692, 694, 696,
698, 700, 702, 704,
706, 708, 710, 712,
714, 716, 718, 720,
722, 724, 726, 728,
730, 732, 734, 736,
738, 740, 742, 744,
746, 748, 750, 752,
754, 756, 758, 760,
762, 764, 766, 768,
770, 772, 774, 776,
778, 780, 782, 784,
786, 788, 790, 792,
794, 796, 798, 800,
802, 804, 806, 808,
810, 812, 814, 816,
818, 820, 822, 824,
826, 828, 830, 832,
834, 836, 838, 840,
842, 844, 846, 848,
850, 852, 854, 856,
858, 860, 862, 864,
866, 868, 870, 872,
874, 876, 878, 880,
882, 884, 886, 888,
890, 892, 894, 896,
898, 900, 902, 904,
906, 908, 910, 912,
914, 916, 918, 920,
922, 924, 926, 928,
930, 932, 934, 936,
938, 940, 942, 944,
946, 948, 950, 952,
954, 956, 958, 960,
962, 964, 966, 968,
970, 972, 974, 976,
978, 980, 982, 984,
986, 988, 990, 992,
994, 996, 998, 1000,
1002, 1004, 1006,
1008, 1010, 1012,
1014, 1016, 1018,
1020, 1022, 1024,
1026, 1028, 1030,
1032, 1034, 1036,
1038, 1040, 1042,
1044, 1046, 1048,
1050, 1052, 1054,
1056, 1058, 1060,
1062, 1064, 1066,
1068, 1070, 1072,
1074, 1076, 1078,
1080, 1082, 1084,
1086, 1088, 1090,
1092, 1094, 1096,
1098, 1100, 1102,
1104, 1106, 1108,
1110, 1112, 1114,
1116, 1118, 1120,
1122, 1124, 1126,
1128, 1130, 1132,
1134, 1136, 1138,
1140, 1142, 1144,
1146, 1148, 1150,
1152, 1154, 1156,
1158, 1160, 1162,
1164, 1166, 1168,
1170, 1172, 1174,
1176, 1178, 1180,
1182, 1184, 1186,
1188, 1190, 1192,
1194, 1196, 1198,
1200, 1202, 1204,
1206, 1208, 1210,
1212, 1214, 1216,
1218, 1220, 1222,
1224, 1226, 1228,
1230, 1232, 1234,
1236, 1238, 1240,
1242, 1244, 1246,
1248, 1250, 1252,
1254, 1256, 1258,
1260, 1262, 1264,
1266, 1268, 1270,
1272, 1274, 1276,
1278, 1280, 1282,
1284, 1286, 1288,
1290, 1292, 1294,
1296, 1298, 1300,
1302, 1304, 1306,
1308, 1310, 1312,
1314, 1316, 1318,
1320, 1322, 1324,
1326, 1328, 1330,
1332, 1334, 1336,
1338, 1340, 1342,
1344, 1346, 1348,
1350, 1352, 1354,
1356, 1358, 1360,
1362, 1364, 1366,
1368, 1370, 1372,
1374, 1376, 1378,
1380, 1382, 1384,
1386, 1388, 1390,
1392, 1394, 1396,
1398, 1400, 1402,
1404, 1406, 1408,
1410, 1412, 1414,
1416, 1418, 1420,
1422, 1424, 1426,
1428, 1430, 1432,
1434, 1436, 1438,
1440, 1442, 1444,
1446, 1448, 1450,
1452, 1454, 1456,
1458, 1460, 1462,
1464, 1466, 1468,
1470, 1472, 1474,
1476, 1478, 1480,
1482, 1484, 1486,
1488, 1490, 1492,
1494, 1496, 1498,
1500, 1502, 1504,
1506, 1508, 1510,
1512, 1514, 1516,
1518, 1520, 1522,
1524, 1526, 1528,
1530, 1532, 1534,
1536, 1538, 1540,
1542, 1544, 1546,
1548, 1550, 1552,
1554, 1556, 1558,
1560, 1562, 1564,
1566, 1568, 1570,
1572, 1574, 1576,
1578, 1580, 1582,
1584, 1586, 1588,
1590, 1592, 1594,
1596, 1598, 1600,
1602, 1604, 1606,
1608, 1610, 1612,
1614, 1616, 1618,
1620, 1622, 1624,
1626, 1628, 1630,
1632, 1634, 1636,
1638, 1640, 1642,
1644, 1646, 1648,
1650, 1652, 1654,
1656, 1658, 1660,
1662, 1664, 1666,
1668, 1670, 1672,
1674, 1676, 1678,
1680, 1682, 1684,
1686, 1688, 1690,
1692, 1694, 1696,
1698, 1700, 1702,
1704, 1706, 1708,
1710, 1712, 1714,
1716, 1718, 1720,
1722, 1724, 1726,
1728, 1730, 1732,
1734, 1736, 1738,
1740, 1742, 1744,
1746, 1748, 1750,
1752, 1754, 1756,
1758, 1760, 1762,
1764, 1766, 1768,
1770, 1772, 1774,
1776, 1778, 1780,
1782, 1784, 1786,
1788, 1790, 1792,
1794, 1796, 1798,
1800, 1802, 1804,
1806, 1808, 1810,
1812, 1814, 1816,
1818, 1820, 1822,
1824, 1826, 1828,
1830, 1832, 1834,
1836, 1838, 1840,
1842, 1844, 1846,
1848, 1850, 1852,
1854, 1856, 1858,
1860, 1862, 1864,
1866, 1868, 1870,
1872, 1874, 1876,
1878, 1880, 1882,
1884, 1886, 1888,
1890, 1892, 1894,
1896, 1898, 1900,
1902, 1904, 1906,
1908, 1910, 1912,
1914, 1916, 1918,
1920, 1922, 1924,
1926, 1928, 1930,
1932, 1934, 1936,
1938, 1940, 1942,
1944, 1946, 1948,
1950, 1952, 1954,
1956, 1958, 1960,
1962, 1964, 1966,
1968, 1970, 1972,
1974, 1976, 1978,
1980, 1982, 1984,
1986, 1988, 1990,
1992, 1994, 1996,
1998, 2000, 2002,
2004, 2006, 2008,
2010, 2012, 2014,
2016, 2018, 2020,
2022, 2024, 2026,
2028, 2030, 2032,
2034, 2036, 2038,
2040, 2042, 2044,
2046, 2048, 2050,
2052, 2054, 2056,
2058, 2060, 2062,
2064, 2066, 2068,
2070, 2072, 2074,
2076, 2078, 2080,
2082, 2084, 2086,
2088, 2090, 2092,
2094, 2096, 2098,
2100, 2102, 2104,
2106, 2108, 2110,
2112, 2114, 2116,
2118, 2120, 2122,
2124, 2126, 2128,
2130, 2132, 2134,
2136, 2138, 2140,
2142, 2144, 2146,
2148, 2150, 2152,
2154, 2156, 2158,
2160, 2162, 2164,
2166, 2168, 2170,
2172, 2174, 2176,
2178, 2180, 2182,
2184, 2186, 2188,
2190, 2192, 2194,
2196, 2198, 2200,
2202, 2204, 2206,
2208, 2210, 2212,
2214, 2216, 2218,
2220, 2222, 2224,
2226, 2228, 2230,
2232, 2234, 2236,
2238, 2240, 2242,
2244, 2246, 2248,
2250, 2252, 2254,
2256, 2258, 2260,
2262, 2264, 2266,
2268, 2270, 2272,
2274, 2276, 2278,
2280, 2282, 2284,
2286, 2288, 2290,
2292, 2294, 2296,
2298, 2300, 2302,
2304, 2306, 2308,
2310, 2312, 2314,
2316, 2318, 2320,
2322, 2324, 2326,
2328, 2330, 2332,
2334, 2336, 2338,
2340, 2342, 2344,
2346, 2348, 2350,
2352, 2354, 2356,
2358, 2360, 2362,
2364, 2366, 2368,
2370, 2372, 2374,
2376, 2378, 2380,
2382, 2384, 2386,
2388, 2390, 2392,
2394, 2396, 2398,
2400, 2402, 2404,
2406, 2408, 2410,
2412, 2414, 2416,
2418, 2420, 2422,
2424, 2426, 2428,
2430, 2432, 2434,
2436, 2438, 2440,
2442, 2444, 2446,
2448, 2450, 2452,
2454, 2456, 2458,
2460, 2462, 2464,
2466, 2468, 2470,
2472, 2474, 2476,
2478, 2480, 2482,
2484, 2486, 2488,
2490, 2492, 2494,
2496, 2498, 2500,
2502, 2504, 2506,
2508, 2510, 2512,
2514, 2516, 2518,
2520, 2522, 2524,
2526, 2528, 2530,
2532, 2534, 2536,
2538, 2540, 2542,
2544, 2546, 2548,
2550, 2552, 2554,
2556, 2558, 2560,
2562, 2564, 2566,
2568, 2570, 2572,
2574, 2576, 2578,
2580, 2582, 2584,
2586, 2588, 2590,
2592, 2594, 2596,
2598, 2600, 2602,
2604, 2606, 2608,
2610, 2612, 2614,
2616, 2618, 2620,
2622, 2624, 2626,
2628, 2630, 2632,
2634, 2636, 2638,
2640, 2642, 2644,
2646, 2648, 2650,
2652, 2654, 2656,
2658, 2660, 2662,
2664, 2666, 2668,
2670, 2672, 2674,
2676, 2678, 2680,
2682, 2684, 2686,
2688, 2690, 2692,
2694, 2696, 2698,
2700, 2702, 2704,
2706, 2708, 2710,
2712, 2714, 2716,
2718, 2720, 2722,
2724, 2726, 2728,
2730, 2732, 2734,
2736, 2738, 2740,
2742, 2744, 2746,
2748, 2750, 2752,
2754, 2756, 2758,
2760, 2762, 2764,
2766, 2768, 2770,
2772, 2774, 2776,
2778, 2780, 2782,
2784, 2786, 2788,
2790, 2792, 2794,
2796, 2798, 2800,
2802, 2804, 2806,
2808, 2810, 2812,
2814, 2816, 2818,
2820, 2822, 2824,
2826, 2828, 2830,
2832, 2834, 2836,
2838, 2840, 2842,
2844, 2846, 2848,
2850, 2852, 2854,
2856, 2858, 2860,
2862, 2864, 2866,
2868, 2870, 2872,
2874, 2876, 2878,
2880, 2882, 2884,
2886, 2888, 2890,
2892, 2894, 2896,
2898, 2900, 2902,
2904, 2906, 2908,
2910, 2912, 2914,
2916, 2918, 2920,
2922, 2924, 2926,
2928, 2930, 2932,
2934, 2936, 2938,
2940, 2942, 2944,
2946, 2948, 2950,
2952, 2954, 2956,
2958, 2960, 2962,
2964, 2966, 2968,
2970, 2972, 2974,
2976, 2978, 2980,
2982, 2984, 2986,
2988, 2990, 2992,
2994, 2996, 2998,
3000, 3002, 3004,
3006, 3008, 3010,
3012, 3014, 3016,
3018, 3020, 3022,
3024, 3026, 3028,
3030, 3032, 3034,
3036, 3038, 3040,
3042, 3044, 3046,
3048, 3050, 3052,
3054, 3056, 3058,
3060, 3062, 3064,
3066, 3068, 3070,
3072, 3074, 3076,
3078, 3080, 3082,
3084, 3086, 3088,
3090, 3092, 3094,
3096, 3098, 3100,
3102, 3104, 3106,
3108, 3110, 3112,
3114, 3116, 3118,
3120, 3122, 3124,
3126, 3128, 3130,
3132, 3134, 3136,
3138, 3140, 3142,
3144, 3146, 3148,
3150, 3152, 3154,
3156, 3158, 3160,
3162, 3164, 3166,
3168, 3170, 3172,
3174, 3176, 3178,
3180, 3182, 3184,
3186, 3188, 3190,
3192, 3194, 3196,
3198, 3200, 3202,
3204, 3206, 3208,
3210, 3212, 3214,
3216, 3218, 3220,
3222, 3224, 3226,
3228, 3230, 3232,
3234, 3236, 3238,
3240, 3242, 3244,
3246, 3248, 3250,
3252, 3254, 3256,
3258, 3260, 3262,
3264, 3266, 3268,
3270, 3272, 3274,
3276, 3278, 3280,
3282, 3284, 3286,
3288, 3290, 3292,
3294, 3296, 3298,
3300, 3302, 3304,
3306, 3308, 3310,
3312, 3314, 3316,
3318, 3320, 3322,
3324, 3326, 3328,
3330, 3332, 3334,
3336, 3338, 3340,
3342, 3344, 3346,
3348, 3350, 3352,
3354, 3356, 3358,
3360, 3362, 3364,
3366, 3368, 3370,
3372, 3374, 3376,
3378, 3380, 3382,
3384, 3386, 3388,
3390, 3392, 3394,
3396, 3398, 3400,
3402, 3404, 3406,
3408, 3410, 3412,
3414, 3416, 3418,
3420, 3422, 3424,
3426, 3428, 3430,
3432, 3434, 3436,
3438, 3440, 3442,
3444, 3446, 3448,
3450, 3452, 3454,
3456, 3458, 3460,
3462, 3464, 3466,
3468, 3470, 3472,
3474, 3476, 3478,
3480, 3482, 3484,
3486, 3488, 3490,
3492, 3494, 3496,
3498, 3500, 3502,
3504, 3506, 3508,
3510, 3512, 3514,
3516, 3518, 3520,
3522, 3524, 3526,
3528, 3530, 3532,
3534, 3536, 3538,
3540, 3542, 3544,
3546, 3548, 3550,
3552, 3554, 3556,
3558, 3560, 3562,
3564, 3566, 3568,
3570, 3572, 3574,
3576, 3578, 3580,
3582, 3584, 3586,
3588, 3590, 3592,
3594, 3596, 3598,
3600, 3602, 3604,
3606, 3608, 3610,
3612, 3614, 3616,
3618, 3620, 3622,
3624, 3626, 3628,
3630, 3632, 3634,
3636, 3638, 3640,
3642, 3644, 3646,
3648, 3650, 3652,
3654, 3656, 3658,
3660, 3662, 3664,
3666, 3668, 3670,
3672, 3674, 3676,
3678, 3680, 3682,
3684, 3686, 3688,
3690, 3692, 3694,
3696, 3698, 3700,
3702, 3704, 3706,
3708, 3710, 3712,
3714, 3716, 3718,
3720, 3722, 3724,
3726, 3728, 3730,
3732, 3734, 3736,
3738, 3740, 3742,
3744, 3746, 3748,
3750, 3752, 3754,
3756, 3758, 3760,
3762, 3764, 3766,
3768, 3770, 3772,
3774, 3776, 3778,
3780, 3782, 3784,
3786, 3788, 3790,
3792, 3794, 3796,
3798, 3800, 3802,
3804, 3806, 3808,
3810, 3812, 3814,
3816, 3818, 3820,
3822, 3824, 3826,
3828, 3830, 3832,
3834, 3836, 3838,
3840, 3842, 3844,
3846, 3848, 3850,
3852, 3854, 3856,
3858, 3860, 3862,
3864, 3866, 3868,
3870, 3872, 3874,
3876, 3878, 3880,
3882, 3884, 3886,
3888, 3890, 389

Aus der neuen Geschäftordnung für die Stadtverordneten Wuppertal.

Vorstehende „zur Sache“ rufen. Verlegt ein Stadtverordneter die Ordnung oder spricht er weiter, nachdem ihm wegen Woblaufs seiner Redewort das Wort entzogen worden ist, so ruft ihn der Vorstehende „zur Ordnung“. Der Stadtverordneter kann dagegen am folgenden Beitztage schriftlich Einspruch erheben. Ueber diesen entscheidet nach Besprechung im Aestetenausschuss die Versammlung ohne Verhandlung. Wird ein Stadtverordneter in derselben Sitzung zum wiederholten Male zur Sache oder zur Ordnung gerufen, so soll ihn der Vorstehende auf die Folge eines dritten dertartigen Rufes hinweisen. Ist ein Stadtverordneter dreimal zur Sache oder zur Ordnung gerufen worden, so kann ihm der Vorstehende ohne weiteres das Wort entziehen. Ist es ihm entzogen worden, so darf er es in der gleichen Sitzung zum demselben Gegenstand nicht wieder erheben. Ein Stadtverordneter, der dreimal zur Ordnung gerufen ist, kann außerdem durch Beschluss der Versammlung von der weiteren Teilnahme an derselben Sitzung sowie für eine gewisse Zahl von weiteren Sitzungstagen oder für die Dauer der Wahlperiode aus der Versammlung ausgeschlossen werden. Wegen grober Verletzung der Ordnung, der Rücksichtlosigkeiten oder bei sonstiger Gewaltanwendung kann der Vorstehende den Stadtverordneten ohne weiteres von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausschließen. Auf Beschluss der Versammlung kann ein solcher Stadtverordneter ebenfalls für eine gewisse Zahl von weiteren Sitzungstagen oder für die Dauer der Wahlperiode aus der Versammlung ausgeschlossen werden. Gegen den Ausschluss kann der Betroffene am folgenden Beitztage schriftlich Einspruch erheben. Ueber diesen entscheidet nach Besprechung im Aestetenausschuss die Versammlung ohne Verhandlung. Der ausgeschlossene Stadtverordneter hat den Sitzungssaal sofort zu verlassen. Im Falle der Weigerung kann der Vorstehende ihn aus dem Sitzungssaal entfernen lassen und die Sitzung unterbrechen oder aufheben. Die Weigerung gilt als mehrfach wiederholte Zuwiderhandlung gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Vorschriften und gleicht ohne weiteres den Ausschluss für drei weitere Sitzungstage nach sich. Die Beratung des Haushaltsplans gilt im Sinne der Ordnungsbestimmungen als ein Sitzungstag. Während der Ausschlussfrist darf der Ausschuss keine auch an den Ausschussföhrungen, Besprechungen u. dgl. nicht teilnehmen.

stoffen. Sie besagen u. a.: Medner, die vom Verhandlungsgegenstand abweisen, kann der

Kann man den vorstehend wiedergegebenen Bestimmungen rückfällig zustimmen, so müssen die nachstehenden Anweisungen über Geheimhaltung nach entscheidenden Widerspruch hervorzuheben, bedeuten sie doch einen geregelten Mauthorbszwang für alle Stadtverordneten. Der öffentlichen Sitzungen steht der Presse die Berichterstattung natürlich frei. Beschlüsse der geheimen Sitzungen sollen aber nur insoweit mitgeteilt werden, als der Vorstehende dies mit den städtischen „Anlagen“ für vereinbar hält. Weiter heißt es dann: „Die Verhandlungen der geheimen Sitzungen und die Vorbereitungen in den Ausschüssen sind, soweit sie nicht von der Verwaltung veröffentlicht werden, von den Stadtverordneten und Ausschussmitgliedern geheim zu halten, ebenso die Beschlüsse, soweit nicht das Gegentheil ausdrücklich beschlossen wird. Die Pflicht der Geheimhaltung anderen Stadtverordneten gegenüber besteht nur dann, wenn dies ausdrücklich beschlossen wird. Für diejenigen Stadtverordneten, die nicht Mitglieder der Ausschüsse sind, besteht die gleiche Pflicht zur Geheimhaltung wie für die Ausschussmitglieder. Verzieht ein Stadtverordneter die Pflicht zur Geheimhaltung von Verhandlungen und Bestimmungen, so kann die Stadtverordnetenversammlung seinen Ausschluss gemäß den vorstehenden Bestimmungen für Störenfriede mit den dort ausbegehrenden Folgen beschließen. Verzieht ein Stadtverordneter die Verpflichtung zur Geheimhaltung, so kann der Oberbürgermeister in Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung das Mitglied auf Grund des

Auch diese Bestimmungen zeigen trüber, mehr
unabhängige Auffassungen noch immer vorherrschend
der das, was heute Pflicht der Verwaltungen
der öffentlichen Körperschaften gegenüber der
Öffentlichkeit ist, nämlich wissenschaftliche Arbeit
und Offenheit, statt Geheimdiplomatie und Ex-
terren wollen.

Machtvolle Rundgebungen der Kirchengemeinden des Müppertals

Karlsdirektor Carl S. Eberfeld entwarf, auf authentisches Material gestützt, vor den anwesenden lauschenden Zuhörern das grausige Bild einer wahrhaft erschütternden Weltanschauung und ihrer tragischen Auswirkungen, die sich in Kultur- und Europa und darüber hinaus in der ganzen Welt ausbreiten will. Er zeigte, wie die tönenden bolschewistischen Weltbegehrtslehren von der Freiheit des Lebens, Denkens und Willens, vom Paradies auf Erden und vom Wohlstand der Völkermassen in der Sowjet-Russie durch zynische Einmischung in das gerade Gegenteile zu frivolem Lüge geworden sind. 1½ Millionen Menschen sind ermordet worden, weil sie der Freiheit vertaaten und eine andere Meinung zu haben wagten als die Tscheba, und nur die Freiheit der Freiheit des Verbrechens, des Spottes und des Wahns hat eine Stätte im Hort der Weltrevolution. Durch systematische Zerstörung der Ursache der Gesellschaft, der Ehe, als einer Einrichtung der Bourgeoisie, durch grauenvolle Überhandnahme der Lüste, Abtreibungen und Geschlechtskrankheiten und durch ein leibliches und sittliches Kindermord, das jeder Beschreibung wert, wird das „Paradies“ des Kommunismus gekennzeichnet, in dem es nur den Funktionären wohl ergeht, während alle Schichten des Volkes in unbeschreiblichem Elend dahinsinken. Mit stinkender Wucht rief Direktor Carl S. zum Kampf der Geister auf, zum gläubigen Ringen um das ewige Feuer des Lebens, das dort drüben zu erlöschen droht und das die christliche Welt neu aufladen soll im Zeichen des Kreuzes. In Stelle der verabschiedeten Abg. Frau B. Joes sprach die Lehrerin Frä. Wilhelmine Hollweg-Eberfeld. Sie stellte die Grundlagen des Abwärtstums fest, dem Boden eines Bruderbundes aller Christen klar betaus und legte dar, daß der abermalige Haß des Bolschewismus gegen die Wahrheit von Gott als der Feind der Gerechtigkeit ist.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Chors: „Großer Gott wir loben dich“ sang die Versammlung aus.

Die geplante Herauszahlung weiterer Räume aus dem Wohnungsmangelgesetz hat zur Folge, daß diese Wohnungsmittel an beliebigen Stellen vermietet werden. Dies hat aber zur Folge, daß auch für die Kinderheimstellen die Ergrünung von Wohnräumen immer schwieriger und unerreichbarer wird. In der Zeit des wirtschaftlichen Tiefstandes müßten wir von einer weiteren Genüßung der Mieter dringend warnen, besonders, wenn man bedenkt, daß unter den minderbemittelten Mietern sich über 300 000 Arbeiter befinden.“

und des Gesichts. Aufbringen der Haut, schöne Hautfarbe und
Teintfehler vermeiden mit am besten die schneeweiße, fettfreie,
glyzerinhaltige Creme Loodor, welche den Händen und dem Gesicht
eine matte Weisse verleiht, die der vornehmen Dame so sehr erwünscht
ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unschätzbare
Sorgfältigkeit für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem lieblich
angenehm, den die vornehme Welt verehrt. — Creme Loodor
sollten zu haben.

„Einer für alle, alle für einen...“

Ein kommunalpolitischer Abend im Unterbarmen Bürgerverein. Der Unterbarmen Bürgerverein feiert die 25. Jahrestage der letzten Zeit, die einzelnen Vereine starker als bisher für die großen Aufgaben der Kommunalpolitik zu interessieren, in eifriger Weise fort. Für die gekürzte Veranstaltung war der frühere Barmen Stadtvorstand Hr. Schlegelbaum zu einem Vortrag über das Thema: „Unsere Städte, ihre Verwaltung und ihre Aufgaben“ gewonnen worden. Der Redner gab in seinen, von verantwortungsbewusstem Ernst getragenen Ausführungen eingehend einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen der Städteordnung und wies darauf hin, daß vor mehr als hundert Jahren in einer Zeit des Niederganges Preußens v. Stein mit glücklichem Erfolg bestritten war, das Bürgerium an den Geschäften der Verwaltung mit zu interessieren und es dahin zu bringen, Gemeindefragen und Arbeitsfreudigkeit zum Wohle der Allgemeinheit zu pflegen. Wenn ein Aufstieg aus unseren heutigen trüben Verhältnissen möglich sei, dann nur auf die gleiche Weise. Mehr denn je müsse heute wieder der Gedanke ehrenamtlicher Mitarbeit in den Vordergrund gestellt werden, und zwar nicht nur aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus, sondern aus dem Geist, der für das Wohl der Allgemeinheit mitverantwortlich macht. Auch in Wuppertal sei es möglich, einige Degernate ehrenamtlich zu verwalten zu lassen. Der Redner erinnerte dabei an die Tätigkeit der früheren ehrenamtlichen Beigeordneten, die in selbstloser Arbeit Großes und Wertvolles geleistet haben.

Auch die Bürger- und Bezirksvereine sollten bei ihren Beratungen, Bitten und Anregungen stets vor Augen haben, daß sie Glieder eines großen Ganzen sind, für dessen Wohlergehen sie mit verantwortlich sind. Nicht kleine Sonderinteressen sollten im Vordergrund stehen, sondern das einheitliche Bestreben, mitzuwirken an dem Wiederaufbau der Gemeinde und des Staates. Nur aus solchen großen Gesichtspunkten heraus kann wirkliche Kommunalpolitik getrieben werden. Der Redner kam dann auf die riesigen Steuerlasten zu sprechen und behauptete, daß die „Inflation der Parteien“ vielfach die Position der Stadtverordneten der einheitlich arbeitenden Verwaltung gegenüber sehr schwäche. Erforderlich sei auch, daß künftig eine besondere Körperschaft, die nicht durch die übliche Majorität bestimmt werden dürfte, die Finanzpolitik der Gemeinde mitbestimme. Die Anträge, die diesen kommunalen Wirtschaftsrat“ pöfisiert hätten, seien den Stadtverordneten zur Beschlussfassung vorzulegen. Das A und O aller Finanzpolitik aber müsse wieder werden, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Dazu sei eine Reform des Steuerwesens unerlässlich.

Neben diesen rein praktischen Erwägungen seien aber auch ethische Gesichtspunkte aufzuheben. Erstenswerterweise mache sich heute schon in der Jugend eine neue Strömung bemerkbar, die ihren Ursprung in einem starken Gemeinheitsgefühl habe. Wenn diese Strömung weiter Platz greife, dann werde die Arbeit am Allgemeingut bald vor der heutigen Kleinlichkeit aufblühen. Hieran mitzuwirken, sei eine wichtige Aufgabe der Bürgervereine.

Den beifällig aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine angeregte Aussprache an. Als die Schriftführer G. Wirths ausfuhrte, solle man das Gedächtnis gleich in die Tat umsetzen und die noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte über kleinere Bezirksangelegenheiten vertragen. Die Versammlung war damit einverstanden.

Zu Beginn der Sitzung machte der Vorsitzende, Herr Dienand, mehrere Eingänge bekannt. U. a. konnte über die angeregte Schaffung eines Kinderspielplatzes noch keine zugehörige Antwort erteilt werden.

Laufuhrwerke müssen Namensschilder tragen.

a. Vom Polizeipräsidenten Elberfeld-Barmen wird uns geschrieben: Es liegt Veranlassung vor,

darauf hinzuweisen, daß nach § 3 der Oberprüfungsverordnung vom 12. 10. 1926 bespannte Laufuhrwerke sowie die für den Gewerbebetrieb im Umherziehen und die als Wohnwagen benutzten Laufuhrwerke auf der linken Seite des Fahrwerks ober am dem Geschirr des linken Zugtieres mit

einer deutlich lesbaren, unverwischbaren Aufschrift versehen sein müssen, die den Vor- und Zunamen sowie den Wohnort des Fahrwerksbesizers (Firma und deren Sitz) angibt. Zwecks Vermeidung von Verwirrungen werden Fahrwerksbesizer und Fahrer um genaueste Befolgung dieser Vorschrift ersucht.

Der Rehlbetrag der Stadt Wuppertal

Anschätzbarer Deckungsabgaben der Verwaltung.

Nach der Mitteilung der Stadtverwaltung in der Finanzkommission ist der Haushaltsplan der Gesamtstadt Wuppertal für 1929-30 mit einem Rehlbetrag von 3,5 Millionen Mark ab. Dieser Rehlbetrag ist in der Hauptsache durch Mehrbedarf für Wohlfahrtszwecke einschließlich Krankenanstalten mit rund 2,6 Mill. Mark sowie durch Mindererträge aus den städtischen Werken verursacht. Die neue Wuppertalstadt beginnt ihre Wirtschaft also mit der recht erheblichen Vorbelastung von 3,5 Millionen Mark.

Wenn der Finanzdezernent, Dr. Betgen, bei Bekanntgabe des Defizits darauf hingewiesen hat, daß das Ergebnis des Jahresabschlusses nach Ansicht der Verwaltung im Vergleich zu den Jahresabschlüssen anderer Großstädte als günstig zu bezeichnen ist, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die anderen Städte ja jahrelang ganz wesentlich höhere Steuererträge erhoben haben als die Wuppertal, so ist dies nur ein geringer Trost. Gewiß, alle Städte, die im Jahre 1924 ihre Schulden durch die Inflation los geworden sind, haben daraufhin sehr günstig. Von den Folgen der allgemeinen Arbeitslosigkeit, der der es sich um eine unmittelbare Kriegsfolge handelt, und die deshalb eine für ganz Deutschland allgemeine Erscheinung sind, sind eben auch alle Städte betroffen worden. Aber man hätte für solchen Mehrbedarf doch schon einen gewissen Hilfsbeitrag in den Voranschlag einstellen sollen, und dafür hätten in anderen Positionen Einsparungen vorgenommen werden müssen. Aufzählen bleibt auch noch, wieviel von den Mehraufwendungen in Höhe von 2,6 Mill. Mark auf die Unterhaltung Hilfsbedürftiger und wieviel auf die Krankenanstalten entfallen. Regierte werden ja im Haushaltsplan nicht unter den Wohlfahrtsanstalten, sondern unter gemeinnützigen Einrichtungen geführt, und es bleibt ferner festzustellen, worauf der erhöhte Zuschuß für die Krankenanstalten zurückzuführen ist.

Der andere Teil des Rehlbetrags entfällt nach der Erklärung des Finanzdezernenten auf Mindererträge aus städtischen Werken. Auch hier mag wohl bis zu einem gewissen Grade die Wirtschaftslage mit die Ursache sein. Aber um hier klar sehen zu können, bedarf es einer Einzelaufstellung, auf welche Werke und in welcher Höhe die Mehraufwendungen oder Mindererträge entfallen. Die Deffenlichkeit hat ein Recht darauf, über nähere Einzelheiten hier Aufschluß zu erhalten.

Ob mit diesen 3,5 Millionen Mark Rehlbetrag das ganze Defizit für 1929-30 erfaßt ist, hängt davon ab, ob die noch rückständigen Gemeindesteuern und Reichsbeiträgen, die zum Teil noch rückständig sind, eingehen. Die Stadtverwaltung ist auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen allzu optimistisch und rechnet mit dem Eingang der rückständigen Beträge. Es ist aber zu bedenken, daß die Zusammenbrüche selbst von als gut funktionierenden Firmen sich häufen, und bei der andauernden Finanzklemme des Reiches durchaus nicht mit völliger Sicherheit auf die Reichsbeiträge rechnen ist. Unangenehme Überraschungen liegen also hier durchaus nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, und man tut gut daran, sich auch hierauf einzustellen.

Bezüglich der Deckung des Rehlbetrags hat die Stadtverwaltung eine Nachtragsumlage mit Recht gar nicht in Erwägung gezogen, weil sie wirtschaftlich ein Umding ist, denn einmal wären die Steuerzahler nicht mehr in der

Lage, die in Frage kommenden Steuern nachträglich auf die Kreise abzuwälzen, die sie nach Vorlaut und Sinn der einschlägigen Gesetze tragen sollen. Zum anderen ist auch zu befürchten, daß derartige Umlagen die ohnehin schon vorhandene starke Belastung der Wirtschaft nur noch weiter vermehren würden. Deckung des Rehlbetrags und Haushaltsauflegung hängen übrigens auch zusammen. Eines sollte nicht ohne das andere geschehen, weil dadurch zu leicht das Bild verwischt werden könnte. Klarheit namentlich auch hinsichtlich der Steuerlasten ist heute aber nun einmal ein unabwendbares Bedürfnis.

Hinsichtlich der Deckung steht die Stadtverwaltung, ohne sich allerdings endgültig festzulegen, zwei Maßnahmen vor. Einmal denkt sie, die Deckung auf mehrere Jahre zu verteilen, andererseits denkt sie an einen Rückgriff auf die Erneuerungsfonds. Welches hat sein Bedenken? Das die Verteilung auf mehrere Jahre unbedeutend ist, so sei nur daran erinnert, daß beim diesjährigen Haushaltsplan in Elberfeld wie in vielen Städten schon von vornherein mit Sicherheit mit einem Defizit gerechnet werden konnte, weil man, nur um eine Bilanzierung zu ermöglichen, gewaltig am Abstrich an Positionen vorgenommen hatte, bei denen ein Answenden der Ausgaben mit Sicherheit zu erwarten war, aber auch unmöglich verhindern werden konnte. Dieser Rehlbetrag ist im Laufe des Jahres dann immer größer geworden, und wenn nun im nächsten Jahre wieder ein Defizit entsteht, würde die Deckung immer größere Schwierigkeiten machen. Man müßte also schon mit dem Rückgriff weit energischer in den einzelnen Positionen vorgehen als bisher. Ob es ratsam ist, schon jetzt zur teilweisen Deckung des Rehlbetrags die städtischen Fonds in Anspruch zu nehmen, erscheint recht zweifelhaft, da noch gar nicht abzusehen ist, ob die ungünstige wirtschaftliche Lage schon ihren Höhepunkt erreicht hat, und ob sie sich, was wir nicht hoffen wollen, nicht noch katastrophaler entwickeln wird. Die Reserven sollen zur Erneuerung und Sicherung der Ausnutzung technischer Fortschritte bei den städtischen Werken dienen. Wenn solche Reserven geschaffen wurden, dann handelte man damit schon nach kaufmännischen vernünftigen Grundsätzen. Man sollte nicht an einem gesunden Prinzip rütteln, sondern dafür sorgen, daß, wenn Neuanschaffungen notwendig sind, dafür auch ein entsprechender Fonds zur Verfügung steht. An eine Aufhebung der Reserven soll man erst im äußersten Notfall herangehen.

So steht die Wuppertalstadt wie alle Städte vor der erschreckenden Tatsache, eine einwandfreie Deckung für den Millionenbetrag zu haben, und mit desto größerer Deutlichkeit tritt die Notwendigkeit vor Augen, im neuen Etat der Wuppertalstadt größte Sparsamkeit walten zu lassen, alle Ausgaben auf das dringende Notwendige zu beschränken und durch Brütlung jedes einzelnen Ausgabeposts eine Ausgabeersparnis zu erzielen. In der heutigen, für die Gemeinden wie die Wirtschaft gleich schwierigen Zeit muß alles Entbehrliche, was das eine oder andere auch manchmal noch so wünschenswert sein, unerheblich zurückgestellt werden. Die allgemeine in der Bürgerschaft herrschende Unzufriedenheit würde sicher zum Teil abebben, wenn die Verwaltung die Initiative ergreife und ein Programm entwickeln würde, wie sich ohne Schädigung der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Belange unserer neuen Großstadt eine merkliche Minderung der Ausgaben erzielen ließe.

Blüte und Verfall der Glasmalerei.

Vortrag im Kunstgewerbe-Verein Elberfeld.

Ueber „Das Glasbild bis zur Neuzeit“ sprach am Samstag Maler Becker, Lehrer an den Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin, im Kaiserhof des hiesigen Museums Elberfeld, der zurzeit die von uns bereits besprochene Ausstellung „Das Glasbild“ enthält. Einleitend teilte Maler Prof. Becker mit, daß diese Ausstellung den besseren Teil eines Werkheftes darstellt, den der Reichsverband deutscher Glasmalereien veranlaßt hat, eines Werkheftes, der auch Dilettanten die Beteiligung nicht verweigert. Er sollte neuen Ideen einen Weg bereiten. Das Aufstehen neuerer, kostbarer Rabinettstücke war erwünscht und erwartet worden. Erreicht wurde das Ziel, wie auch wir bereits festgestellt haben, nicht. Die relativ besten Arbeiten halten sich an die alten Vorbilder, bedürfen jedoch nur einer Verfeinerung von Monumentaltätigkeit. Auch die Preisverteilung gibt zu ersten Bedenken Anlaß, weil die Jurys ihr Urteil unter Hintansetzung der handwerklichen Technik gesprochen hat. An Hand zahlreicher Glasbilder schilderte der Redner die Technik und gab einen Überblick über die Arbeitsvorgänge bei der Entstehung eines Glasbildes vom Entwurf ausgehend bis zur endgültigen Fertigstellung. Die bedeutendsten Meisterwerke der Alten bis zur Renaissance und der Barockzeit erschienen auf der Leinwand. Den Höhepunkt bildet die Gotik, die Verfallserscheinungen beginnen schon mit dem Aufkommen des Tafelbildes und mit der Möglichkeit, auf weichen Gläsern mit allen Farben malen zu können. Immer mehr tritt der entwerfende und malende Künstler in den Vordergrund, während das Handwerk nur Hilfsdienste leistet. Und doch beruht der hohe Wert der Alten Meisterwerke darauf, daß der alte Glaswerker die Entwurfs selbst machte. Als Handwerker fühlte er sich an seine Technik und sein Material gebunden, daher der Stil-Erbe jener Zeiten. Die Schöpfungen jener Handwerkskünstler gelten noch heute als Vorbild. Das Glas ist und soll Träger der Farben sein, mosaikartig sehen sich die farbigen Gläser zusammen, gemalt nur nur zur Ergänzung, weil gemalte und aufgeschriebene Farben weniger Leuchtkraft besitzen als das Glas selbst. Schwarzlot und Silbergold bedeuten die ganze Palette. Nur zu natürlich war es, daß die fast verfallene Kunst des Glasbildes in der Zeit der Renaissance wieder belebt wurde. Staatliche Institute für Glasmalerei entstanden damals in München und Berlin. Und doch bedeutet die Kunst des vergangenen Jahrhunderts ein Mißgeschick, weil wir keinen eigenen Stil hatten und weil die handwerkliche Tradition fehlte. Die Mittel der Alten besitzen wir längst in vollem Umfang; unsere Wissenschaft fand sie schließlich wieder. Was nützen sie aber, wenn selbst ein Meister Glasbilder entwarf, die nicht das mindeste Eingehen auf die handwerkliche Technik zeigten, und wenn z. B. im Berliner Dom Glasbilder entstanden, die aus drei großen Farbplatten bestanden und nach Art des Dreifarbenbrudes behandelt sind? Erst der Expressionismus unserer Zeit, der seinem Wesen nach die einfachen Ausdrucksmittel bevorzugt, fühlte sich wieder zu der Kunst der Alten hinziehen, er empfand die Befreiungen nicht mehr als häßlich, sondern wußte sie seinen Zwecken nutzbar zu machen. Namen wie Richter, Eggeling, Thoma-Briker, Beckmann, Klein und andere bezeugen es. Der offensichtliche Geist der modernen Architektur ist heute der: Glasmalerei wenig nützlich. Die Aufträge mangeln; doch gibt es heute Architekten, die entgegen früheren Gepflogenheiten, die Mittel für die Glasbilder schon im Kostenanschlag des gesamten Hauses festlegen und damit späteren wirtschaftlichen Einflüssen vorbeugen. Die moderne Glasmalerei strebt wieder zur Architektur. Bei ihrer stillbildenden Kraft erhofft sie eine neue Blüte.

Georg Röder-Barmen — der Ältre der beiden Röder — hat im Rabinett von Moosbach in der Elberfelder Schwedendamm-Passage Landschaften in Öl und Tempera ausgeführt. Das Bild „Steinbruch“ ist bei weitem das beste.

Bereinigtes Stadttheater

„Shakespeare: Was ihr wollt“.

(Ausschnitt aus dem 1. Akt.)
Als Nachmittagsvorstellung ging das Schauspielereiche Lustspiel „Was ihr wollt“ mit Fritz Baitl vom Staatstheater München als Gast über die Bretter. Auch heute erfreute die ergötzliche Geschichte von den getrennten Zwillingen und den verschiedenen vielfach verwickelten Liebesverhältnissen immer wieder, um so mehr, wenn neben der reinen Komik einzelner Szenen der geistreiche, weinweise Humor Shakespeares voll zur Geltung kommt, wie in dieser Aufführung. Spielleiter wie Darsteller trafen die Abänderung der einzelnen Szenen in glücklicher Form, so daß das bunte, weiche Bild in überzeugender Einheitlichkeit entstand.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf den Gast, dessen prächtiger „Erbförst“ aus dem vergangenen Jahre noch in Erinnerung ist. Zwar bot die Rolle des Jüngers Tobias von Ralp nicht so viel Möglichkeiten seiner Charakterisierung. Dieses Prachtexemplar aus der Familie der Ralps — ein trübseliges Weisfah, voll rüpelhafter Züge — wurde von Fritz Baitl jedoch auf besondere Weise nachgezeichnet. Unnachahmbar ist beispielsweise, wenn dieser verkörperte Ralp der schönen Olivia ob seiner eigenen Zügel an billigem Gelächter schier erstickt. Das springt auf das Publikum über und läßt unumwiderrlich. Sein unerbittlicher Kumpen und Juchendstrolach, der einfältigste, aber auch nicht mindersternende Erfolg gewinnt. Das edle Paar hatte allemal schon beim bloßen Auftreten die Lacher auf seiner Seite. Sehr fein kontrastierte hier Alca Cabanis in ihrer Viola-Rolle ganz Schelmerei und schwärmerische Verliebtheit, während Bettin Grotten (Olivia) etwas mehr Bewusstheit im Spiel zu wünschen ist. Edelverbalten der schwächenden Orsino Herbert Köhner, der die Wandlung am Schluß recht überzeugend darzustellen wußte. Daneben behauptete auch Joachim Kräfte mit seinem urwüchsigen Ralpsvortrag. Eine hübsche Studie bot Walter Rölke wieder mit seinem Narren. Ein echter Shakespeare-Typ, voll von natürlicher Beistand. Ragrit Glaser wurde mit der Rolle des ränkevollen Kommerziellen recht gut fertig. Auch die übrigen Mitwirkenden

batten ihren vollen Anteil an dem guten Gelingen des von Franz Edwin Jählich stott geleiteten Spiels. Die Bühnenbilder Harry Breners waren in freundlichen Tönen gehalten und ermöglichten einen schnellen Szenenwechsel. Auch die Bühnenmusik Eugen Webers paßte sich treffend an. Das nur mäßig besetzte Haus quittierte mit viel Lachen und Beifall.

Walter von Molo.

Vortragsabend in der Bergischen Schriftstellervereinigung.

Im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle fand Walter von Molo bei seinem gestrigen Vortragsabend eine recht zahlreiche Zuhörerschaft. Im Auftrag der Bergischen Schriftstellervereinigung begrüßte Albert Herzog den Dichter. Er umriss kurz den Charakter des Wuppertals dahin, daß es der Poetik der Arbeit Ergänzung gebe durch die Poetik des Gedankens und der Gestaltung, und daß in ihm die Wege so mancher Dichter angedeutet habe. Der Redner machte dabei besonders aufmerksam auf Jung-Stilling und Ferdinand Freiligrath. Die Vereinigung habe in der Absicht des Wiederauflebens eigener Vortragsabende berühmte Dichterpersönlichkeiten, als ersten Walter von Molo, zum Wuppertal geladen, den Präsidenten der neugegründeten preussischen Dichterakademie.

Dichter, das weiß man, sind oft die ungeeigneten Darsteller ihrer Werke, weil sie das Ausdrucksmittel der Sprache nicht mit der beim Vortrag unentbehrlichen technischen Übung anwenden. Bei Molo trifft dies jedoch nicht zu. Er ist sprachtechnisch genommen ein ganz ausgezeichneter Beherrscher des Wortes. Die Gerichthsebene aus seiner modernen Romantrilogie „Bodenmaß“, die er vorlas, gab dafür ein überzeugendes Beispiel. In seiner nicht nur laut- und formgerechten, sondern zugleich natürlichen, von aller künstlichen freien Darstellung gelassenen die beiden Personen sowohl wie das Milieu echt belebtes Leben von zugleich bildhafter Kraft. Diese Wirkung geschah nicht um so einwandvoller, als der Autor selbst war, der sein eigenes menschliches Leben veranschaulichte. In dieser Szene schildert Molo den schicksalhaften, an Lebenserkenntnis übertragenden Romanenchen Boden-

maß, der nur Hilfsbereitschaft seinen Rhythmen gegenüber kennt und das Christentum in lebendige Tat umsetzt, vor seinen Richtern. Bodenmaß hat die Frau, die er liebt, von ihrem brutalen Gatten erlöst, ihn gerade in dem Augenblick getötet, da sie sich aus Verzweiflung das Leben nehmen wollte, und steht unter der Anklage des Mordes, von der er nach hartnäckigem Hin und Her der „Zachverständigen“, des Staatsanwalts und der Verteidigung schließlich freigesprochen wird.

Die Juristen, die etwa im Saale anwesend sein sollten, machte Walter von Molo zuvor darauf aufmerksam, daß diese Gerichthsebene ihren Einwand möglichst nicht Stich halten dürfte. Er beziehe sich dabei jedoch auf einen, wie er boshafte meinte, heute allerdings aus der Mode gekommenen Dichter — nämlich Friedrich von Schiller, der einmal betonte, daß man zugunsten der dichterischen Wirkung gegebenenfalls auf die historische Wahrheit verzichten könne.

Der Schilderung der Bodenmaß-Szene ließ Walter von Molo einen kleinen Vortrag über „Dichtung und Volkstum“ vorausgehen. Seine Ansichten gipfelten in etwa folgendem Gedankengang: Wahre Dichtung ist das Brot des Lebens — nicht Zuckerkanderei und nicht Brot nur aus der Ernte des letzten Jahres. Dichtung ist eng verbunden mit Volkstum. Jenem deutschen Volkstum, ohne das „Europäertum“ und „Weltbürgerium“ nicht denkbar sein sollte. Auch Parteipolitik ist mit dem deutschen Volkstum ebenso wenig vereinbar wie das „Nationalität“, dem ein jenseits der Staatsgrenze befindliches Deutschland als wesentlich wichtiger entgegenzusetzen sei. Volkstum ist Einigkeit und das nicht zu tun mit der „Geistlosigkeit“ des gegenseitigen Zerfalls. Volkstum ist die Sprache, die geistige Wurzel des Menschen. Nimmt man sie ihm, so entartet er. Nicht die falsche, geschäftsmäßige „Barenhaus“-Sprache ist dabei gemeint, sondern die „erlebte“ Sprache, die tragfähig ist für alles, was an Freuden und Schmerzen im Menschen lebt. Alles kann und genommen werden, alles ist unsterblich, eines aber bleibt: unser Volkstum, unsere Sprache, unser Dichtertum der Wahrheit. Es ist wirksames Dichtertum. Volkstum ist unser Dichtertum, welches unser Volk in die Welt hinaus trägt. Dichtertum ist Menschentum, das die Nationen einander verstehen lehrt.

Der Vortrag Walter von Molo wie die erwähnte Probe aus seinem dichterischen Schaffen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Das 4. (letzte) vollständige Sinfonie-Konzert.

Die Reihe der dieswintlichen vollständigen Sinfoniekonzerte, die sich unter Franz von Höpkins Leitung einer ständig steigenden Beliebtheit erfreuen und infolge der mäßigen Eintrittspreise sich immer ausverkauft sind, findet am Freitag dem 14. März in Elberfeld und Montag dem 15. März in Barmen ihren Abschluß mit einem Abend, der nur Werke von Beethoven und Brahms bringen wird. Das Orchester unter Franz von Höpkins wird den Abend mit Beethovens „Egmont-Overtüre“ eröffnen und im Schlußteil die vierte Sinfonie von Brahms, das letzte, große sinfonische Werk des Meisters, zu Gehör bringen. Zwischen diesen beiden Werken ist der Vortrag Beethovenscher Klavierkonzerte eingelegt. Zwischen diesen beiden Abenden ganz hervorragende Solisten verpflichtet wurden. In Elberfeld wird Prof. Wilhelm Kempff-Stuttgart Beethovens „Egmont-Konzert“ über die ungewöhnlichen pianistischen Qualitäten dieses bedeutenden Künstlers liegt eine Fülle von lobenden Urteilen vor. Auch über Rosa Sagedorn, die im Barmen Konzert das „Egmont-Klavierkonzert“ Beethovens spielen wird, lauten die Urteile überaus günstig. Man darf dem Auftreten der beiden hervorragenden Solisten in den letzten Sinfoniekonzerten mit großer Spannung entgegensehen. Ganz besonders sei auch noch auf die billigen Schülerkarten aufmerksam gemacht.



zur Neu-
Beder, Leh-
und angewandte
städtischen Ma-
von uns bereit-
asbild" enthält
dieser mit, das
Teil eines Wen-
erband deutscher
des Wettbewerb-
die Beteiligung
einen Wer-
tlicher kostbarer
erwartet
wie auch wir
relativ besten
ortlicher, bedeu-
von Monumen-
teilung ab-
ah, weil die
ung der hand-
An Hand zahl-
der Technik
die Arbeit vor-
lasbildes vom
alltäglichen Ma-
werke der Alten
Welt erschienen
mit bildet die
beginnen schon
und mit der
it allen Farben
r der entwer-
Bordgrund,
dienliche Lehrer.
Allen Meister-
der die Unter-
erler führte er
erial abgeben,
Die Schöpfun-
noch heute als
oll Träger der
h die farbigen
ur zur Ergän-
rten Farben we-
s Glas selbst
die ganze Ma-
h die fast ver-
Zeit der Mo-
nische Institute
s in München
Kunst des be-
weil wir sel-
der handwerk-
der Alten be-
unserer Wi-
Das höchste
Maßstab der
enchen auf die
wenn 3. B. im
und nach Ar-
nd? Erst der
seinen Wesen
el bevorzugen,
er Alten hin-
nicht mehr
Zwecken nut-
ter, Gagefin-
andere be-
rnen Architek-
gimkha. Die
te Architek-
ten, die Mittel
manschaft der
späteren will.
Die moderne
itektur. Bei
e eine neu

altre der
Hofenbuch
Baffage Land-
gestellt. Das
das beste

s wie die er-
schen Schall-
genommen.
K-

imliche

vollständigen
g von Hoch-
en Beliebtheit
Eintrittspreis
am Freitag
ontag dem
einem Abend
ven und
rcher unter
und mit Be-
eröffnen und
ontie von
sche Wert der
den diesen be-
hoben sich
für den ge-
ende So-
Elberfeld
tuttigari Be-
e ungewöh-
s bedeutenden
enden Preise
edorn, die
Klavierkonzert
Urteile über
den der beiden
sten Sinfonie
entgegenstehen
die billigen

RM
GELEE

Keinen Sammlung, weil es unbesonnen gemalt
ist und natürliche Beleuchtungseffekte in einer
freien, impressionistischen Weise behandelt. Die
„Flusslandschaft“ würde an Stimmungsbildern
noch gewonnen haben, wenn sie etwas weniger
blass aufgesetzt und aufgetragen wäre. Die übrigen
Bilder geben Städteansichten aus Süddeutsch-
land wieder, kleine, reizvolle Baudenkmale, die
der Romantik würdiger Gassen und malerischer
Bürgerhäuser liebevoll nachgezeichnet — eine an-
spruchsvolle Malerei, die fernab vom Streit der
Meinungen am überkommenen Besitz festhält.
Dr. Li.

Kleine Nachrichten. Elberfeld.

e. — Das neue Elberfelder Einwohnerbuch.
Die Hauslisten der Personenaufnahme
für das Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld wer-
den diese Woche in allen Häusern von Elberfeld
Süd, West- und Oststadt, nächste Woche in Elberfeld
Zal- und Nordstadt beim Unterhausbewoh-
ner abgegeben. Alle Hausbewohner müssen sich
selbst in die Liste so eintragen, wie sie im Ein-
wohnerbuch aufgenommen zu werden wünschen.
Zwei Tage nach Ablieferung werden die Listen
abgeholt. Später eintretende Veränderungen oder
Angaben von hinzuziehenden werden von der
Buchdruckerei J. H. Vorn, Rue 40-44, schrift-
lich entgegenzunehmen. Bei dieser Aufnahme
sollen alle Personen, die über 15 Jahr
alt sind, in die Hauslisten mit Geburtsort und
Jahr eingetragen werden, um sie in einer
Zehntafel zusammenzufassen.

e. — Alter Elberfelder. Friedrich Baupel,
Ruestraße 10a, bezieht am 12. März seinen 83.
Geburtsstag. Er erfreut sich noch großer geistiger und
körperlicher Frische.

e. — Im goldenen Myrtenkranz. Die Eheleute
Schreinermeister Karl Wille und Ida geb.
Sange, Elberfeld, Ruestr. 103, feiern am Don-
nerstag dem 13. März das Fest der goldenen
Hochzeit. Der Jubilar steht im 78. die Jubi-
larin im 84. Lebensjahre. Beide erfreuen sich noch
guter Gesundheit.

e. — Dirigentenwahl. Der Sängerbund
Sollingen-Gräfrath wählte Dr. Hans
Schmidt-Elberfeld einstimmig zum Chorleiter.

e. — Wiebersehensfeier. Die 28er (von Goe-
de) rücken zur Wiebersehensfeier in Koblenz am
3. 4. 5. Mai dieses Jahres. Anschriften an
Lies, Koblenz, Lieberstr. 43.

e. — Das Lohmann-Haus, Elberfeld, Postau-
e, zeigt im Monat März Gemälde und Hand-
zeichnungen von Professor Jul. Mermagen.
Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet
von 9-1 und 3-7, Sonntags von 11-1 Uhr.

e. — Abschlussprüfung am Technischen Seminar.
In den Tagen vom 5.-7. März fand unter dem
Vorstand des Oberschulraths Dr. Huhnhauser und in
Gegenwart des hiesigen Dechanten Prof.
Gretzer die Abschlussprüfung am Technischen Se-

minar statt. Die Prüfung bestanden in Kabe-
arbeit 30, in Hauswirtschaft 30, in Turnen 28
und im Schwimmen 15 Bewerberinnen.

e. — Der tägliche Verkehrsanfall. An der Ecke
Ruestraße-Neumarkt stehen ein Personentrans-
portwagen und ein Kraftwagen. Die Be-
sahretin des Kraftwagens erlitt schwere Verletzun-
gen und wurde in das St. Josefs-Hospital einge-
liefern. Das Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

e. — Vermutlich gestohlen sind aus einer Woh-
nung in der Düsseldeckerstraße zwei goldene
Damenbrillantringe im Werte von 1000
Mark. Ein Ring ist mit einem Saphir und ein-
gen Brillanten, der andere mit einer Perle und
mehreren Brillanten besetzt.

e. — Festnahme eines Fahrraddiebes. Wegen
Diebstahls eines Herrenfahrrades wurde ein wohn-
ungsloser 30-jähriger Arbeiter aus Elberfeld in
Gast genommen.

e. — Ueberzieherdiebstahl. In einer der letzten
Nächte wurden in einem hiesigen Bierlokal meh-
reren Gästen die Ueberzieher entwendet. Einem
Gast stahl man einen schwarzen Marengolüber-
zieher im Werte von 140 Mark, ein anderer hatte
den Verlust seines dunkelblauen Ufers sowie
einer blauen Schirmmütze im Gesamtwerte von
130 Mark zu beklagen.

Barmen.

b. — 25 Jahre Jugendberzicher. Lehrer Josef
Reich, von der Rath. Schule an der Bismarck-
hausstraße, feiert heute sein 25jähriges Dienst-
jubiläum.

b. — Auszeichnung der Barmer höheren Textil-
schule. Ein deutsches Kunstseidenwerk hat ein
Preisurteil schreiben lassen, in dem die Aufgabe
gestellt war, neue, praktische und künstlerisch schöne
Verwendungsmöglichkeiten für Kunstseide in
Textilwaren darzustellen. Die Beteiligung war
offen für sämtliche Preussischen Textilschulen. Die
Preisrichter erkannten in ihrer am 6. dieses Mts.
in Berlin getroffenen Entscheidung der höheren
Fachschule für Textilindustrie für ihre Arbeiten
den ersten Preis zu.

b. — Die Zweigpostkassette des Postamtes 1 in
Barmen. Seit Juni 1929 befindet sich im Hause
Schützenstraße 83 eine Zweigpostkassette des
Postamtes 1 in Barmen, die sich mit dem Verkauf
von Zeitungen und der Annahme von Post-
sendungen jeder Art sowie mit der Annahme von
Telegrammen und Ferngesprächen befasst. Für
den Ortsgesprächverkehr ist ein Fernspre-
chapparat aufgestellt. Die Schalter sind werktags
von 8½ bis 12½ Uhr und von 15 bis 18 Uhr für
den Verkehr mit dem Publikum geöffnet, an
Sonn- und Feiertagen dagegen, wie auch bei den
übrigen Zweigstellen, geschlossen. Die rechtzeitige
Abfertigung der bei der Zweigpostkassette auf-
gegebenen Postsendungen ist übergeleitet. Der
Verkehr bei der Zweigpostkassette ist bisher erheb-
lich hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

b. — Ausstellung in der Kunstgewerbeschule.
Im Sächsischen Kunstgewerbeschule in Buppert-
tal-Barmen, Gewerbeschulstraße 19, werden
vom 5. bis einsch. 29. März Arbeiten der Tages-
und Abendkurse für Dekorativmalerei,
Naturstudien, figürliches Zeichnen und Aktstudien
ausgestellt. Die Ausstellung ist Werktagen von
9-12, Sonntags von 9-13 Uhr bei freiem Ein-
tritt zu besichtigen. — Das Sommerfest der
Kunstgewerbeschule beginnt am 1.
April. Anmeldungen für die Abendkurse erfolgen
am 1. 2. und 3. April, von 18-20 Uhr abends.

b. — Drei schwere Verkehrsunfälle ereigneten
sich in den letzten Tagen. Beim Einbiegen aus
der Bismarckstraße in die Rauenfelderstraße fuhr ein
Personentransportwagen mit einer Tafe zusammen,
so dass die Tafe umschlug. Der Droschkens-
führer erlitt Querschnitts- und Verletzungen.
Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — In der
Bismarckstraße wurde ein sechsjähriges Mädchen
von einem Personentransportwagen über-
fahren und an den Beinen schwer verletzt.

b. — Auf freier Tafe ertrank ein 24-jäh-
riger Arbeiter der Bismarckstraße bei dem Versuch,
einem Arbeiter der Bismarckstraße ein Motor-
rad zu stehlen. — Ferner wurde in einem
Hause an der Bismarckstraße ein wohnungsloser 19-
jähriger Arbeiter ertränkt, der sich in dichtlicher
Nacht in das Haus eingeschlichen hatte. Die
Uebelthäter wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Borträge und Berlesmungen.

e. — Allgemeiner Bildungs-Berein und Verein für
wissenschaftliche Berlesungen, Elberfeld. Die Be-
le des „Alten“ bezieht das Thema, das sich der epo-
chalen Generalversammlung der Abendkurse, welche
Professor an der Bismarck-Universität, Dr. H. H. H. H.
am 12. März gewährt hat. Nicht minder dürfte auch
der letzte Vortrag dieses Winters werden, in dem am
18. und 19. März ein hier schon oft und sehr gern ge-
hörter Redner, Universitätsprofessor Heidegger von der
Universität in München, seine Rede über die „Pa-
laster“, mit erhellenden Beispielen am Beispiel behandeln
wird. Die 2. Barmen-Gemeinschaft, die sich ihren
Mitgliedern im ganzen noch viel Vorlesungen, im
Stadttheater, und zwar im März zwei Schauspiel, im
April zwei Opern, Ausnahmeweise findet die nächste
Schauspielvorführung für Gruppe A diesmal nicht an
einem Freitag, sondern Samstag den 15. März, abends
7-9 Uhr statt. Geleitet wird außerdem Seiländer-
schaft „Katharina“ für Gruppe B ist Freitag den
18. März ein neues Drama vorgelesen, das in den näch-
sten Wochen hier seine Uraufführung erleben wird. Es
entstammt der Welt der Berlesanten, das zum Verfasser
den rheinischen Schriftsteller Ernst und trägt den Titel
„Auf Zehens“. Freitag den 4. April abends 7-9 Uhr,
gibt es für Gruppe A dann Guter's „Bismarck-
und Freitag den 25. April, abends 6-8 Uhr, für die
Gruppe B Richard Wagner's „Walden“.

Eingelant.

Wann entleidet sich das Schicksal
der Buppertaler Bühnen?

Von Woche zu Woche wird die Beschäftigung
über die Fortführung unserer Theater verschoben.
Während fast alle benachbarten Bühnen ihren
Theaterbetrieb für das nächste Jahr unter Dach und

Nach haben, kommt man in Buppertal zu sei-
nem Neuland. Dabei sind die Nachbarküste —
Essen, Dortmund, Garmisch, Oberhausen, Sagen
usw. — finanziell durchaus nicht günstiger gestellt
als die neue vereinigte Stadtgemeinde. Man ist
sich offenbar nicht klar darüber, dass durch das
händliche Einschieben der Entscheidung das
künftige Gesicht unserer Bühnen auf das un-
günstigste beeinflusst wird. Während sonst um die
Mitte des Monats März bereits 90 Prozent des
Personals für die nächste Spielzeit verpflichtet
sind, muss die Theaterleitung in diesem Jahre mit
gebundenen Händen zusehen, wie die besten Kräfte,
welche gern hier geblieben wären, infolge der
dauernden Unsicherheit abwandern. Das künf-
tliche festgelegte Ensemble wird verfallen, für
angemessenen Ersatz kann nicht gesorgt werden, da
ja keine Erlaubnis zum Abschluss von Verträgen
erteilt wird. Schrecken nicht die Erfahrungen des
Jahres 1922, wo man auch durch Hinausschieben
der Entscheidung erreichte, dass im nächsten Jahre
das Ensemble große Schwächen aufwies, die nur
sehr mühsam auszugleichen werden konnten?

Weshalb man nicht, dass bei einer Schließung der
Theater, von der auch einige Phantasten träu-
men, 300.000 Mk. unter allen Umständen für Thea-
ter- und Konzertsäle auszubringen sind? Weshalb
man nicht, dass die darüber hinaus erforderlichen
600.000 Mk. Zuschuss der Buppertaler Wirtschaft
durch Hunderte von Randalen wieder zuströmen?

Rein aus wirtschaftlichen Gründen muss erwar-
tet werden, dass der Theaterbetrieb schleunigst unter
Dach und Dach kommt. Sparen ist eine Tugend,
aber Sparanfekt am unrechten Plage hat sich
noch immer gerächt. Schleunige Berlesung des
Theaterbetriebs im Theater- und Finanzausschuss,
schleunige Berlesung des Theaterbetriebs durch
die Stadtverordnetenversammlung bezieht das Ge-
bot der Stunde.

Man will den Etat möglichst noch herunter-
drücken und kann darüber zu keiner Einigung
kommen. An eine Schließung der Theater wird
man wohl nicht denken. Dochstens könnte die
Schließung eines der beiden Häuser in Frage
kommen, wobei für das erste Jahr wenigstens
auch nicht viel gespart würde. Man könnte also
das Elberfelder Haus, als das Ältere, später viel-
leicht für andere Zwecke verwenden. Dann aber
würde freilich die Elberfelder Theatergemeinde
wieder nicht zufrieden sein. Aber ein Entschluss
muss endlich gefasst werden, darin hat der Ein-
sander recht.



STAATL. FACHINGEN

WIRKT vorübergehend

Hauptstadt: Rich. Jacob, Elbf.-Barmen, Barmen, 7
Tel. 2114, 207, 430, 440, Tel. Barmen 2114, 207, 430, 440
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhardt,
Reichstr. 34, Tel. 5112, 5113



Hand fällt ab, Löffel gleitet aus, was fängt man damit an?

Mittwoch wieder Kindertag

bei

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Immer besonders
billige Angebote
und im Erfrischungsraum für
Kinder in Begleitung Erwachsener:

1 Tasse Schokolade 0.25
1 Rischlürchen m. Sahne 0.25
1 Tasse Milch 0.15
1 Apfelwürchen 0.15



Mit gutem
Gewissen

kann jedes Geschäft „Rama im Blauband“ als
etwas besonders Feines empfehlen. Denn „Rama im
Blauband“ ist ein reines Naturprodukt von köstlich
frischem Duft und wirklich delikatem Geschmack.

Besonders beachtenswert:
Jede Originalpackung ist mit einem
Garantiedatum der Frische versehen.

MARGARINE

Rama
im Blauband

doppelt so gut

1 Pfd 50 Pf
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

RAVENKLAU

Frühlingswärme im März.

Der milde Winter 1929-30

Der diesjährige hatte viele historische Vorgänger. — Noch gibt es keine Gesetzmäßigkeiten. — Unser Klima hat sich nicht verändert.

Vom Professor Dr. O. Sackin (Berlin), Geographisches Institut der Universität.

Der diesjährige milde Winter hat die üblichen Fragen nach dessen Ursache hervorgerufen und im Hinblick darauf Erörterungen über etwaige Änderungen unseres Klimas aufzuwerfen lassen. Demgegenüber kann nur immer wieder betont werden, daß weder der vorjährige strenge Winter, noch der diesjährige milde auf einen Wechsel der klimatischen Verhältnisse zurückzuführen sind, daß es sich vielmehr um einen durchaus normalen Vorgang handelt, wenn wir auch bei dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse noch nicht in der Lage sind, die letzten Ursachen der atmosphärischen Vorgänge zu erkennen, welche den Ablauf der Witterungsvorgänge in den einzelnen Jahren so verschieden gestalten.

Dieses Mal handelt es sich eigentlich nicht nur um einen milden Winter, sondern vielmehr um

eine lang andauernde Warmperiode, die schon im Frühjahr 1929 einsetzte.

Bereits vom Mai ab ist es mit einer kurzen Unterbrechung im Juni, überall in ganz Deutschland erheblich wärmer gewesen als der normale Temperatur entspricht. Es ist also mehr die Länge der Warmzeit als die Höhe des Thermometerstandes, welche dem jetzigen Winter ihr Gepräge gibt. Milde Winter sind ja überhaupt häufiger als strenge und haben zudem einen weniger scharf ausgeprägten Charakter. Daher findet man in alten Chroniken die viel selteneren strengen Winter viel öfter erwähnt als die milden, und es müßten sich schon sehr auffällige Erscheinungen bemerkbar gemacht haben, wenn milde Winter verzeichnet oder näher beschrieben werden.

Die älteste ausführliche Nachricht, die wir über milde Winter besitzen, betrifft denjenigen von 1882/83, den wir in der Tat überhaupt in Mitteleuropa bekannt geworden ist. Im Januar blühten damals schon die Bäume, und die Äpfel im Weinberg hatten die Größe von Goleinüssen erreicht. Im Mai reiften bereits Feldfrüchte und Getreide. Aus dem folgenden Jahrhundert berichtet Steinbock in einer württembergischen Chronik: „Es war 1289/90 ein warmer Winter, daß nicht ein einziger Schnee vermerkt wurde, wir Weinreben blühten die Bäume, im Sommer (Februar) hatte man seitliche Erdbereen, im April hatte man blühende Trauben geerntet, aber im Anfang des Monats ist wider alles Verhoffen ein Schnee gefallen und so kalt worden, daß die Weinreben, hohe und niedere, samt dem Obst erfroren. Weil es aber so früh war, haben die Weinreben wieder ausgetrieben und Wein gegeben.“

Die Wälder schütteten sich zum Weihnachtsfest mit frischen Blumen.

ein damals ganz absonderliches Vorkommnis, und die Anaben badeten in den Flüssen. Besonders interessant ist der Winter 1410/11, weil damals im Osten eine ganz außergewöhnlich strenge Kälte herrschte, so daß sogar das Schwarze Meer teilweise eingefroren gewesen sein soll, während es in Mitteleuropa dagegen unermesslich warm war. Es gab in der Schweiz schon am 1. April reife Äpfel und Erdbeeren, am 22. Juli reife Trauben und Pfirsiche. Am 4. Juni begann die Getreideernte. Dieser

Winter bildete aber erst die Einleitung zu einer längeren Reihe ähnlich milder Winter. Das ganze Jahrzehnt, bis 1420, zeichnete sich durch so warmes Wetter aus, daß die Ernten überaus reich ausfielen und alles im Überflusse vorhanden war. Schon damals zeigte sich, was später mehrfach durch andere Beobachtungen bestätigt wurde, daß die Tendenz zu gewissen Abweichungen der Temperatur von der normalen, eine erhebliche Anzahl von Jahren anhalten kann. Auch 1538 bis 1540 war eine abnorm warme Witterung, und am Neujahrstage 1539 kamen in der Mark Brandenburg die Mädchen mit Kränzen von frischen Weiden und Kornblumen zur Kirche. 1662 war der Januar in England so warm wie sonst der Mai zu sein pflegt. Die Frühlingswetterung wirkte jedoch überaus ungünstig auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung, weshalb das Parlament sich veranlaßt sah, Fürbitten in den Kirchen für actiames Wetter anzubringen, in der Hoffnung, daß durch solches das Ausbreiten von Seuchen verhindert werden könnte.

So sehen wir, daß in früheren Jahrhunderten mitunter erheblich größere Abweichungen von dem normalen Witterungsverlauf vorgekommen sind als gegenwärtig, und daß wir keineswegs den Eintritt einer andauernd wärmeren Klimaperiode, Verschärfung des Golfstromes oder ähnliche Ursachen zur Erklärung milder Winter heranzuziehen brauchen. Auch eine stärkere Wärmeabstrahlung der Sonne, wie sie namentlich

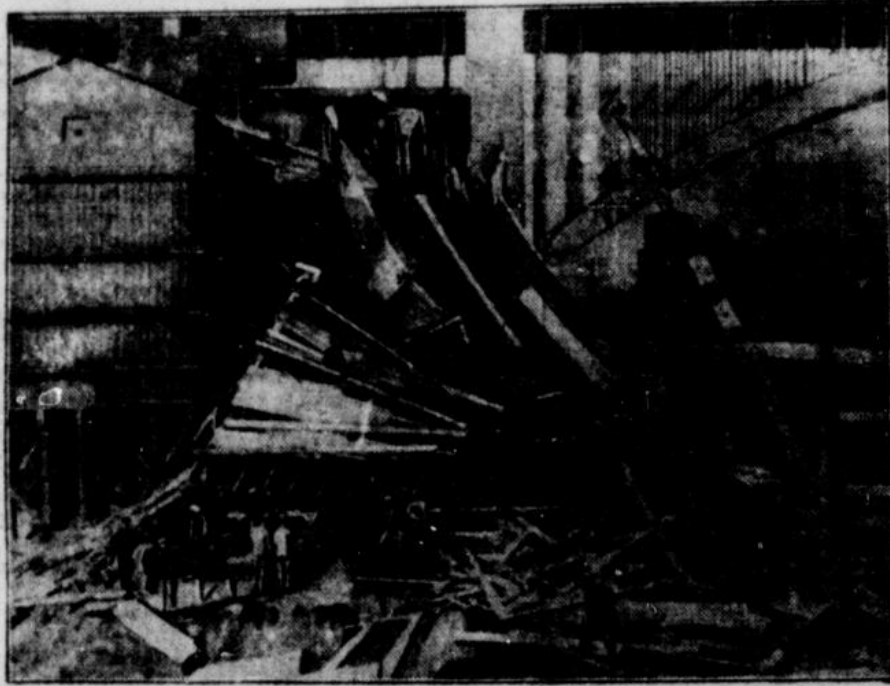
in Zeiten großer Sonnenfleckenaktivität oft angenommen wird, kommt nicht in Betracht, denn ihr Einfluß würde sich auf der ganzen Erdoberfläche und nicht nur in verhältnismäßig verengten Gebieten bemerkbar machen. In Ermangelung einer wirklichen Kenntnis über die wahren Gründe solcher Anomalien bleibt daher nichts anderes übrig, als daß wir uns auf eine Untersuchung und genaue Feststellung der Zustände beschränken, die früher mit grobem Schwertfächer verbunden war, aber seit jenem Zeitpunkt möglich ist, von welchem es regelmäßige meteorologische Beobachtungen an zahlreichen Stationen angestellt wurden, was im allgemeinen erst seit etwa einem halben Jahrhundert geschieht.

Nach genaueren Untersuchungen beginnen die sehr milden Winter gewöhnlich bereits im November und dauern bis in den März hinein, an der Erwärmung der Luft hat jedoch die direkte Sonnenstrahlung gar keinen, oder nur sehr geringen Anteil, weil der Himmel meist mit Wolken bedeckt ist.

Das milde Wetter wird vielmehr durch das Vordringen wärmerer Luft vom Atlantischen Ozean her durch westliche Winde hervorgerufen.

Eine Wiederkehr nach einer bestimmten Anzahl von Jahren hat sich ebenso wenig bei den strengen wie bei den sehr milden Wintern feststellen lassen, doch kommt es bei den letzteren häufiger vor, daß zwei unmittelbar aufeinander folgen, als bei den strengen. Auffällig aber ist eine Vermehrung der besonders milden Winter seit 1862. Der siebenjährige Zeitraum von 1910 bis 1916 zum Beispiel weist nicht weniger als fünf solcher Winter auf. Die Statistik zeigt, daß auch in den wärmeren Wintern gewöhnlich für längere Zeit strengerer Frost eintritt, der aber den vorherrschenden Charakter des Winters nicht zu verwischen vermag. Ferner ergibt sich, daß man gegen Winterende, im März oder April, mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine kalte

7 Tote bei einem Einsturz-Unglück



Die Stahlträger einer Kohlen-Förderanlage in Neuyork stürzten ein; die gewaltigen Kohlenmassen begruben zahlreiche Personen unter sich. Das Unglück forderte 7 Tote und zahlreiche Verletzte. — Unser Bild zeigt die eingestürzte Förderanlage.

Verweise von 14 oder mehr Tagen rechnen kann, die sich nicht selten zu einem kleinen Schneewinter entwickeln. Dies bestätigt die Statistik der bekannten Wetterregeln „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“, oder „Weihnachten im Schnee, Ostern im Regen“. Trotz all dieser Hinweise, daß im allgemeinen ein warmer, oder wenigstens normaler Sommer den besonders milden Wintern zu folgen pflegt.

Kranke Freiersfüße.

Auf den Feldrissen, die der Kiste des südafrikanischen Kamaqualandes vorgelegt sind, wiesen von den Menschen ungestört, Millionen von Vögeln, besonders zur Paarungszeit, wenn die Männchen den Weibchen den Hof machen, indem sie ihnen runde Kieselsteine vor die breiten Füße legen und mit winternden Augen darauf warten, daß die Angebetete das Pflaster aufsteigt und ihnen damit ihre Gunst beweist, heißt die Kiste das reine Geseh der Vögel. Seit einiger Zeit aber ist ein großes Unheil über die Vögel gekommen: Eine unbekannte Krankheit wütet unter den festsitzenden Vögeln, die vor den weichen Füßen der Vögel sterben. Die Krankeitserscheinungen gleichen denen der Paratyphus, die vor kurzem in ganz Europa Unruhe machte. Anzeichen tritt hierzu noch eine Lähmung der Füße, die den Vögeln von Augenzeugen zufolge den Tod von Hunderttausenden von Vögeln herbeiführt hat.

Ausgang aus der Gemeinnützigkeit der Kreuz- und Schützenvereine.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Montag-Vormittags-Siehung wurden folgende Gewinne gezogen:

10000 Mark: 158 738.
5000 Mark: 397 153.
3000 Mark: 72 978 93 711 209 692 327 137 354 579 369 548.
2000 Mark: 29 698 59 307 67 106 111 417 114 249 302 915 319 561 325 235.
1000 Mark: 43 555 62 481 87 355 105 324 125 759 171 999 212 016 217 352 222 627 237 051 242 634 283 242 285 113 337 989 336 818 370 148 373 966.
500 Mark: 11 375 23 702 37 939 39 389 60 646 64 489 64 515 74 880 79 545 88 785 90 239 96 899 100 209 101 778 102 291 107 964 112 375 121 516 132 793 138 195 148 908 153 302 186 609 188 767 190 401 201 042 206 889 207 366 214 713 221 433 227 051 228 724 264 107 276 476 278 028 286 934 300 589 317 656 320 945 329 991 350 010 351 667 352 374 355 506 356 427 368 163 376 977 382 100.

In der Montag-Nachmittags-Siehung wurden folgende Gewinne gezogen:

5000 Mark: 74 533 389 420.
3000 Mark: 134 825 148 737 212 268 297 023 337 842 365 418.
2000 Mark: 24 234 239 563 256 146 322 858.
1000 Mark: 307 39 300 42 709 57 822 114 100 187 982 195 579 219 885 238 102 249 441 34 283 378 594 285 480 298 128 387 046.
500 Mark: 18 183 27 091 49 985 50 344 61 435 68 920 76 545 138 769 198 257 219 798 224 125 230 382 265 424 275 527 278 119 303 076 306 975 308 032 312 683 312 712 330 747 328 196 332 998 349 330 350 481 358 225.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 5000 Mark; 2 Gewinne zu je 3500, 10 zu je 1000, 10 zu je 500, 50 zu je 300, 88 zu je 200, 212 zu je 100, 400 zu je 50, 1246 zu je 50.

MISTERX

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebersetzung v. H. O. Herzog, Berlin.

Copyright: Feuilleton-Verlag H. O. Herzog, Berlin-Halensee, Eisenbahnstraße 62.

(1. Fortsetzung.)

Sir John Manning nicht.

„Ja, die Leute machen eine ausgiebige Reklame. Das man mir anbot, kann recht verlockend hohe Bezüge bei fast keiner Arbeit. Nicht einmal eine Bekleidungsverlangte man. Die Mitten seien nämlich in seltenen Fällen und unerschwinglich. Ich wandte ein, daß ich schon im Auftritte mehrerer anderer Reklamenfabriken sei, aber Schofield meinte, daß ich gerade darum keinen Anlaß habe, sein Angebot abzulehnen.“

Kennedy betrachtete fassend das allmähliche Ende seiner Karriere.

„Sie kannten ihn doch schon vorher?“ fragte er nach einer kleinen Pause.

„Nein. Er scheint erst vor kurzem nach England gekommen zu sein, aus Amerika vermutlich, nach seinem Akzent zu schließen.“

Kennedy freilich geriet die Kiste seiner Karriere an einem Wendepunkte ab.

„Das wäre also alles, was wir über Schofield wissen“, sagte er lachend. „Eine andere Frage: wer sah ihn zuletzt?“

„Ich war bei ihm, als er hinaufging, sich umzuwandeln“, erwiderte Sir John. „Das muß etwa um sieben Uhr gewesen sein.“

„Und danach?“

„Soll ich die Dienerschaft rufen lassen?“ fragte der Hausherr.

„Nicht nötig“, antwortete Kennedy, „die habe ich bereits draußen vertrieben, insbesondere das, was den Hausherrn betraf. Wie lange ist der Mann bei Ihnen?“

„Fünfzehn Jahre“, erwiderte der Hausherr.

„Ihr in der Bibliothek, als Sir John und ich herunterkamen?“

„Etwas eine Minute“, erwiderte Pennington. „Terra war jedoch schon vor mir da.“

„Aber auch höchstens eine Minute“, erklärte der junge Mann. „Sonderbar, daß niemand einen Schuß gehört hat.“

„Vermutlich wurde ein Schallbüchsenknall verwendet“, meinte Pennington.

Kennedy nickte mit dem Kopf.

„Geräuschlos ist ein Schuß mit Schallbüchsenknall oder auch nicht“, bemerkte er. „Wir hätten ihn hören müssen, wenn er unmittelbar hinter der Tür abgegeben worden wäre.“

„Vielleicht ist er gerade gefallen, als ich die Tür aufschloß“, meinte Terra.

„Vielleicht“, erwiderte Kennedy trocken. „Aber Schofield war nicht da, als du die Tür aufschloß. Er müßte mit einer Kugel im Kopf nachher dorthin gekrochen sein. Und Tote tun das gewöhnlich nicht.“

„Für einen Polizeibeamten eine fabelhafte scharfsinnige Beobachtung“, witzelte Terra Mannering.

Kennedy wurde einer Antwort enthoben, da der Hausherr aufstand und sich zum Gehen wandte.

„Wir dürfen die Damen nicht länger allein lassen“, sagte er. „Wer kommt mit?“

Die drei jungen Leute erhoben sich gleichzeitig; alle gingen in das Wohnzimmer, wo eben der Kaffee serviert wurde.

Der weibliche Teil der Hausgesellschaft hatte sich inzwischen wieder eingerufen beruhigt. Kennedy zog Lady Mannering, die Hausherrin, eine weißhaarige Matrone mit noch jugendlichem Gesicht in ein Gespräch über dies und jenes während seine Freunde sich den beiden jungen Mädchen widmeten. Eine davon war Anna Everett, eine auffallend hübsche, schlanke Blondine, die andere eine nicht minder anziehende Amerikanerin namens Kate Murren, die den Mannern von übertriebenen Verwandten empfohlen worden war und zu kurzem Besuch bei ihnen wollte. Die vierte der Damen, ein Fräulein Barina, die Tochter des Besitzers des Nachbargrundes, hatte sich nach dem Dinner mit Maryanne entschuldigt und war nach Hause gefahren.

Pennington und Terra Mannering taten ihr Bestes, um die düstere Stimmung, die noch auf der kleinen Gesellschaft lastete, zu zerstreuen. Besonders der letztere überließ sich im munteren Gespräch und ließ sich von Kennedy, die meistens auf Kosten Kennedys gingen.

Nach einer halben Stunde war sich das Gastgeberspaar zurück. Niemand sah eine Bridgpartie vor, und alle stimmten bereitwillig zu. Kennedy war der erste, der pausieren mußte. Er setzte sich in einen Lehnstuhl neben dem Kamin und hüllte sich in dicke Rauchwolken.

Nach zwei Rubbern wurde auf allseitigen Wunsch das Spiel abgebrochen. Mannering geleitete die beiden Damen die Treppe hinauf, seine Freunde gingen in die Bibliothek, um noch einen Nachtrunk zu sich zu nehmen.

„Terra“, sagte Kennedy, „wolltest du wissen, an welcher Stelle, hast du je einen Toten, nachdem er gestorben war, sich aufrichten gesehen?“

„Eine geistreiche Frage“, antwortete Pennington. „Wo liegt der Sinn?“

„Ja, wo liegt der Sinn?“ wiederholte Kennedy. „Aber Schofield hat's getan. Sein Tod ist zwar kein großer Verlust für die menschliche Gesellschaft, aber mir wäre lieber, er hätte sich eine weniger geheimnisvolle Todesart ausgesucht.“

„Vermutlich hatte er keine andere Wahl“, bemerkte Pennington mit einem Whistglas an den Lippen.

„Ich weiß nicht“, antwortete Kennedy lachend. „Aber manche Leute tun komische Dinge. Übrigens, hast du je eine Ragalla-Phantazie gemacht?“

„Nein, warum?“

„Weil ich gerne jemanden fragen möchte, wie sie ihm geistreich hat. Kommst du mit? Nein? Also, dann gute Nacht!“

2. Kapitel

Ein neuer Besucher

Pennington und Kennedy waren am nächsten Morgen die ersten am Frühstückstisch. Als Pennington eintrat, öffnete der Polizeibeamte ihnen ein Telegramm.

„Was Neues?“ fragte Pennington.

„Nichts Besonderes. Ich ließ noch gestern Abend durch den Sergeanten an Scotland Yard beschreiben, um einen bestimmten Geheiß, irgend Schofields ausfinden zu lassen. Inspektor Peters hat ihn gefunden und kommt heute mit ihm hierher. Peters weiß Schofield mit den unteren Reihenaufstiegen.“

Pennington füllte sich gedankenvoll seinen Teller mit Speis und Trank.

„Wäre es verrät eines Umtriebs, wenn du mir sagst, wie du auf diesen bestimmten Geheiß Schofields gefunden hast?“ fragte er.

„Nein. Ich habe einen Brief vom ihm an Schofield gefunden. Nicht unterschrieben — nur mit den Anfangsbuchstaben S. C. gezeichnet.“

Aber die Adresse war ganz klar; tatsächlich der einzige Name an dem Brief. Da ließ er sich hinan, ein gezeichnetes Kuvert aus der Tasche zu ziehen.

Pennington zog den Brief aus dem Umschlag und las.

215 Derrym Street

Lieber S.

Ich überlasse Wadon ganz Dir. Du wirst kommt am Freitag an. S. C.

„Nicht sehr viel“, bemerkte Pennington. „Wie ich schon andeutete“, erwiderte Kennedy lachend. „Mit unserem bekannten Schofield haben wir uns nun zu fragen: 1. wer ist Wadon? 2. woraus besteht die Ware? und 3. wer ist S. C.?“

Auf dem Gartentisch vor dem Fenster des Frühstückszimmers knirschte der Tisch. Der Wärter Gillen fuhr mit einem Schieber vorbei. Kennedy rief ihn an sich.

„Sie wohnen außerhalb des Ganges, nicht wahr? fragte er den Mann. „In dem Hauschen dort unten?“

„Ja, Herr.“

„Haben Sie gestern um 10 Uhr fremde Leute im Park bemerkt?“

„Nein, Herr. Ich war bis um 10.15 Uhr in der Dienerschaft.“

Dann mußten Sie auf dem Wege nach Ihrem Hause an der Bibliothek vorbeigehen. Haben Sie einen Blick durch die Fenster geworfen?“

„Ja, Herr.“

„Den haben Sie darin gesehen?“

„Nur den fremden Herrn. Er lag in einem Lehnstuhl beim Feuer.“

„Sollte niemand?“

„Nein.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Geschäftliche Veränderung. Die seit langen Jahren bestehende Firma Johanna Mattner, Eisenbach, 22. hat die Geschäftsführung in französischer Sprache wieder aufgenommen.

Geatzels Reklametage

Jeden Mittwoch

Morgen: Demonstrations jeder Art

Geatzel & Co., Bremen, Markstr. 1

Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21 | Auto-Essen, Barmen, Hoeserweg 25-27

direkt aus dem Keller
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der Weinkellerei **Parlament, Eibert, Hofkamp-Harmonische**

The number of
 r. E. 1896 On.
 abramier.
 Nam, Int. fol.
 ein cinger Haus,
 ke d. J. Monate
 Abri, nach langer
 rei, und nähr.
 gel und Abri. Dr.
 A. Dietrich u. ang. F.

Stellen-Anzeigen

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

11. März 1930

59

Größere, gut eingeführte Metall-
waren-Fabrik sucht für England,
Frankreich, Italien etc. einen bei
den dortigen Kundschaft gut eingeführ-
ten Herrn als

Reisenden.

Angebote haben nur Zweck von Herren,
die gute Erfolge in den obigen Ländern
nachweisen können. Angeb. mit Angaben
über Alter, bisherige Tätigkeit u. Geh.
Ansprüche an B. 299 an G. d. Bl. in
Barmen, Neuerweg 31.

Wir suchen zur Leitung einer
Zweigfabrikation einen

Herrn,

Mitte des Ende Zwanzig. Verlangt
wird eine tüchtige, selbständige Ar-
beitskraft, die außer kaufmännischer
Angemessenheit gründliche Erfor-
schung in der Expedition und große
Jugendkraft im Verkauf mit gro-
ßer Umsicht haben muss.
Anforderungen mit Zeugnis-
schriften, Lebenslauf und Lichtbild
werden unter B. 1000 Exp. d. Blattes.

Wochenzeitung in einer Auflage von
6000. Exemplare sucht für den Bezirk
des Bergischen Landes tüchtige

Annoncen-Akquisitor

Angeb. unt. B. 6132 an G. d. Bl.

Tüchtiger

Geschäftsführer

für Restaurant mit Saalbetrieb
per sofort gesucht. Es wollen sich
nur tüchtige Fachleute melden.
Kandidat muss feststehen. —
Angeb. unt. B. 3100 an G. d. Bl. in
Barmen, Neuerweg 31.

Ältere größere Firma der Teilhah-
lungsbranche sucht für Barmen und
Umgebung gewissenhaften

Kassierer.

Es kommt zur Herren aus der Branche,
die in Barmen wohnhaft sind, in Frage.
Wir vergüten Inkassoprovision. Spen-
denausweis. Angeb. erbet. unt. B. 6125
an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bestmögliche,
Bedien.
Damenwägen etc.
Kleider
u. Kleiderbäume

von jeder Leistungsfähigkeit
sowie auch Kleiderbäume
zum Verkauf d. B.
Angeb. unt. B. 6130 an G. d. Bl. in
Barmen, Neuerweg 31.

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Kleiderbäume
Kleiderbäume
Kleiderbäume

Junge, tüchtige

Buchhalterin,

die in der Statistik, Lohnbuch-
haltung etc. durchaus bewandert
ist, zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Persönliche Vorstellung
mit Zeugnissen bei

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Damen

zwei geschulte Kräfte zum Kundenwer-
ben, brauchen wir sofort. Fachberatung
und Provision garantiert. Rudolf Sorg,
Barmen, Neuer Weg 33.

Gewandte Verkäuferin

aus der Strickwarenbranche
für Engros-Geschäft zum sofor-
tigen Eintritt gesucht. Bewer-
berinnen, die bereits in gleicher
Stellung tätig waren, wollen
sich persönl. vorstellen. Ferner:

Junger Mann

aus der gleichen Branche für
Lager u. Verkauf sofort gesucht.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Damenhüte !

Tüchtige l. Arbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt für unser Atelier
gesucht. Fähige Damen wollen sich mel-
den bei: Löwenstr. 8, Straus,
Köln, An St. Agatha 26/28. 4710

Frauen und Mädchen

erhalten angenehme, leichte Beschäftigung
bei dauerndem guten Verdienst. Näheres
Eberfeld, Reichstraße 17.

Intelligent, jüngeres
Mädchen
für die Regalatur
eines größeren
Kaufhauses in
Barmen, intelligenz u.
Stellung per 1. 4. 30
gekauft. Ang. E. 1883
an die Geschäftsstelle.

Jüngere tüchtige
Berthälterin
für Lebensmittelin-
dustrie sofort gesucht.
Angeb. unt. B. 6131
an die Geschäftsstelle.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Suche zum 15. März
ein zünftiges

Küchenmädchen.

Für solche mit gut.
Jugend, von 1. meist
Frau Dr. Jung.
B. Barmen, Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Mädchen

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Mädchen

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Mädchen

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Mädchen

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Suche 1 m. Sohn.
3. 3. Stelle als

Solitär

in Drogen- u. Koloni-
alwarengeschäft.
Durch mein Verwen-
den wird der Herr, lan-
ger Zeit nicht in die
Berufung des Herrn L.
wird sofortiger Lich-
tung in meine möblierte
Wohnung in der Nähe
des Hauptbahnhofs.
Barmen, Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Weibliche

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Kontrollanten

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Trillergehilfe

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Futtermittel

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Suche 1 m. Sohn.
3. 3. Stelle als

Solitär

in Drogen- u. Koloni-
alwarengeschäft.
Durch mein Verwen-
den wird der Herr, lan-
ger Zeit nicht in die
Berufung des Herrn L.
wird sofortiger Lich-
tung in meine möblierte
Wohnung in der Nähe
des Hauptbahnhofs.
Barmen, Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Weibliche

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Kontrollanten

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Trillergehilfe

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Futtermittel

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Suche 1 m. Sohn.
3. 3. Stelle als

Solitär

in Drogen- u. Koloni-
alwarengeschäft.
Durch mein Verwen-
den wird der Herr, lan-
ger Zeit nicht in die
Berufung des Herrn L.
wird sofortiger Lich-
tung in meine möblierte
Wohnung in der Nähe
des Hauptbahnhofs.
Barmen, Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Weibliche

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Kontrollanten

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

Trillergehilfe

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

„Alrowa“
Deutsche Strickerei A.-G.,
Chemnitz, Verkaufsstelle Elbert,
Hofau 52.

[illegible]

Statt Karten.

**Aenne Zimmlinghaus
Artur Andrée
Verlobte.**

Elberfeld, den 12. März 1930.
Südstraße 16. Auguststr. 40.

Statt Karten.

**Herbert Wülfing
Lotte Wülfing
geb. Bremkamp
Vermählte.**

Elberfeld 12. März 1930

**Heinz Schönwandt
Hanni Schönwandt geb. Dörr
Vermählte.**

Elberfeld, den 12. März 1930.
Trauung Christuskirche 4 Uhr.

Statt Karten.

**Ernst Pfannkuchen
Lisa Pfannkuchen geb. Ring
Vermählte.**

Dieringhausen. 11. März 1930. Elberfeld, Seilerstr. 3a.

Die Geburt eines
prächtigen Sonntagmädels
zeigen hocherfreut an

**Ernst Peter und Frau Hanny
geb. Kronenberg.**

Wuppertal-Elberfeld, den 9. März 1930.
Friedenstraße 4. 10892

Die glückliche Geburt eines
gesunden, prächtigen Mädchens
zeigen mit großer Freude an

**Alfred Kuhlmann und Frau Cläre
geb. Schäfer.**

Barmen, den 7. März 1930.
z. Zt. St. Petrus-Krankenhaus.

So nimm denn meine Hände und führe mich.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute morgen 8 1/4 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wwe.
Wilhelm Wiggershaus
Leura geb. Sprickmann**

im 60. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

**Friedrich Wiggershaus u. Frau
Lem geb. Fleißing
Erna Wiggershaus.**

Wuppertal-Barmen (Diekerstr. 2a),
den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. März, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Friedhofstr. aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreiche und innige Teilnahme an dem herben und plötzlichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden meines lieben Mannes und unserer unvergeßlichen Vaters erlitten haben, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

**Frau Ernst Kohl
und Kinder.**

Vohwinkel, den 11. März 1930.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Trude mit Herrn Kurt Freudenberg aus Weinheim i. Baden zeigen an

**Richard Blecher u. Frau
Frieda geb. Schmidt**

Wuppertal-Elberfeld,
Freystr. 42 den 10. März 1930.

Empfang in Wuppertal-Elberfeld: Sonntag den 23. März 1930.

**Trude Blecher
Kurt Freudenberg
Verlobte.**

Wuppertal-Elberfeld,
Weinheim i. Baden,
Haus Sonneck.

Die glückliche Geburt ihres
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an

**Annelies Stoeckicht geb. Buck
Otto Stoeckicht.**

Elberfeld, den 10. März 1930
Neuegasse 11a
z. Zt. Hebammenlehranstalt.

Familien-Anzeigen
gehören zu den
General-Anzeigen
der Stadt Wuppertal.

Unsere herzensgute Mutter,
Groß- und Urgroßmutter

**Frau Wwe.
Oberrealschullehrer
Hildebrand**

ist im 79. Jahre sanft entschlafen.

In tiefem Weh aller:

**Luise Imhoff
geb. Hildebrand
Gertrud Schäfer
geb. Hildebrand**

Elberfeld, Ronsdorferstr. 75.

Die Beerdigung ist im Unterbarmer Friedhof Donnerstag 11 Uhr.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Apostelgesch. 4, 12.

Heute abend 8 1/4 Uhr durfte mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Schwafert

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von beinahe 70 Jahren heimgehen in die ewige Herrlichkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Carl Schwafert sen. Lina geb. Braun
Carl Schwafert jun. u. Frau Paula geb. Schöler
Emil Schwafert
Marie Schwafert
Elisabeth Schwafert
Milly Schwafert
Liselotte Schwafert (Enkelkind).**

Barmen (Jungstr. 7), Leningrad-Rußland, d. 9. März 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag dem 13. März 1930, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Friedhofstr. aus.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen.
Deine Schmerzen, deine Plagen.
Bis der Tod dein Auge bricht.
Dich vergessen wir ja nicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 8 1/4 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Wwe. Gustav aus dem Sieden
Ida geb. Winterberg**

nach kurzem, schwerem Leiden und nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Windrath, Oberelfringhausen, Nordrath, Dönberg, Horath,
Barmen-Hatzfeld, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 14. März, 4 Uhr nachm., vom Trauhaus, Windrath 48, aus statt. — Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Nachfeier im Vereinshaus Dönberg. 1240

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Heute abend 7 1/4 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

Anni

im Alter von 15 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Friedrich Grimberg
Anna Grimberg geb. Grunz
Erna Grimberg.**

Elberfeld (Flensburgerstr. 62), den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 12. März, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Breitenhof aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute früh verschied unerwartet unser lieber Neffe und Vetter

**Robert Tibbe
Zahnarzt**

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Bankstraße 5), den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 12. März, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus.
Beileidsbesuche nicht erwünscht.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 13697

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 3 1/4 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge Schlaganfalles unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr
F. A. Hoogendoorn**

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Johanna Hoogendoorn
Lucie Hoogendoorn
Florian Hoogendoorn u. Frau
Manja geb. Becker
Olga Hoogendoorn
Margot Hoogendoorn als Enkelin.**

Elberfeld (Neue Nordstr. 10), Saarbrücken, Erkrath, Holland, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. März, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht zum Sonntag entschlief infolge eines Schlaganfalles unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Emil Pack

im 79. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Barmen (Rudolistr. 143), Solingen, Dortmund, Hamburg,
den 9. März 1930.

Die Beisetzung findet Mittwoch 12. März, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes der luther. Gemeinde Elberfeld, Hochstr., aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Soeben erreicht uns die traurige Nachricht von dem Ableben unseres ehemaligen Angestellten

Herrn Emil Pack.

Fast 50 Jahre, vom 18. März 1879 bis 28. Februar 1927, hat er seine ganze Kraft unserer Firma in seltener Treue gewidmet. Er war Vorbild und Freund allen seinen Mitarbeitern.

Seit dem 1. März 1927 im Ruhestand lebend, erlöst ihn jetzt ein sanfter Tod von längerem Leiden.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren weiter leben.

**Inhaber, Angestellte und Arbeiter
der Firma
H. G. Grotz, G. m. b. H.**

6180a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen entschlief gläubig und gottgegeben nach kurzem, schwerem Leiden meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester und treue Freundin

**Frau'eln
Elisabet Elsenbach**
im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Karl Elsenbach.

Langenberg, Rhld. (Kamperstr. 22), Berlin, Barmen, den 11. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 13. März, nachm. 3 Uhr, statt, die Trauerfeier in der Kapelle des Neuen Friedhofes 1/4 Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verboten. 1144

Statt Karten.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau Wwe. Ernst Tönnessen
sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wuppertal, den 11. März 1930.

Gratis: Zwecks Einführung! Sie erhalten ca.
3 Pfd. Schokolade- u. Erfrischungs-Bonbons gratis!
wenn Sie sofort ein großes Postpaket echte feine Nürnberger Oster-Lachschon, Oster-Eier, Oster-Häsen, Schokolade- u. Dessert-Gebäck usw., zum spottbilligen Ausnahmepreis von nur 1.50 RM. Nachnahme bestellen. Sie staunen!
Lebkuchentabrik Schmidt, Nürnberg 17.

**Mehrere
große Tische**

für Restaurationen, wegen Aufgabe des Konfektions-Geschäfts billig zu verkaufen.

Ferner:

Eisengitter, Herren- und Damenbüsten 2.- u. 3.- Mk. Lampen, Ständer u. s. w.

Auf Konfektion zum Schluss bis **75% Rabatt**

Paul Hamm
Barmen, Wertherstraße 42

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Ich bin bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Velpert als Kassensatz zugelassen

**Dr. Luedtke
prakt. Arzt**

Velpert, Langenbergerstr. 16, Telefon 1333. Sprechstundezeit: Vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 3-4 Uhr, außer Samstag nachmittag.

Kopf-, Herz-

u. a. Schwachen u. Schmerzen Asthma Angest. Platzangst Schlaflosk. Stottern u. Auswuchs. beh. spez. seit 14 Jahren

H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserstr. 106

Bestecke

in Silber poliert und mit 99 od. 100 er Silberauflage in vielen modern. Mustern und allen Preislagen
30-50 Jähr. Garantie!

Selb. Käufer erhalten Zahlungszielverlängerung
C.A. Lütters
Elberfeld, Turmhof 4
Tel. 5295
Spezial-Haus für Bestecke

Billige Preise

in **Konfirmanden-**

Anzügen

Ersatz für Maßarbeit, Mk. 19, 24, 29, 32, 36, 39, 45, 48, 54, 63.

Besuchen Sie unsere billigen

Hosen-Tage.

S. Simon
ELBERFELD
Post- u. Schwanenstraße-Ecke

Spezialhaus für gute u. billige Herren- und Burschenkleidung

Ausschneiden!

**ECHTES
WAANING-TILLY-OEL**
BEI GALLEN-UND
LEBERBESCHWERDEN
DURCH DIE GANZE WELT
HALLEN APOTHEKEN ERHÄLTICH ZU RM. 1.20
RHEUMA
ERKÄLTUNG
EINZIGE FABRIKANTEN
GBR. WAANING-TILLY
HAARLEM
HOLLAND
BESTANDTEILE

**Wo
kauft man
Seide?**

Natürlich dort, wo
geschmackvolle Auswahl
nur guter Qualitäten
bei kleinsten Preisen
geboten wird

Ph. Freudenberg
ELBERFELD - WALL U. HERZOGSTRASSE



Bei Kindern und
schweren Fällen

Nerven-

schmerzen, Ge-
störte, Nerven

Schlaflosigkeit

Nervenzustand
bei Schlaflosigkeit
u. anderen Nerven-
störungen. Eine
neuerdings erfundene
Methode, die bei
Schlaflosigkeit, Ge-
störten, Nerven,
Schmerzen, etc. etc.
sich bewährt hat.

Spezial-
Haus für Nerven-
störungen, Ge-
störte, Nerven,
Schmerzen, etc. etc.
sich bewährt hat.

In Elberfeld und
Barmen in allen
Apotheken zu haben

Matratzen jeder Art, Oberbetten,
Plumeau, Kissen, Daunendecken,
Woll- und Steppdecken
in jeder Preislage.
Geschwister Brünings
Wall 4, 1. Etage, Telefon 2637
Tisch- und
Küchenwäsche
Bettwäsche in so-
lider und feiner Ausführung.
Antikes Bettengeschäft am Platz

Drucksachen
für Industrie u. Handel,
Werbeblätter nach
Kunst- u. Entwurf,
illustrierte Kataloge in
schöner Aufmachung,
Preislisten, - Anfor-
derung geschäftlicher
Entwürfe für moderne
Werbe-Drucksachen
W. Girardot, Essen

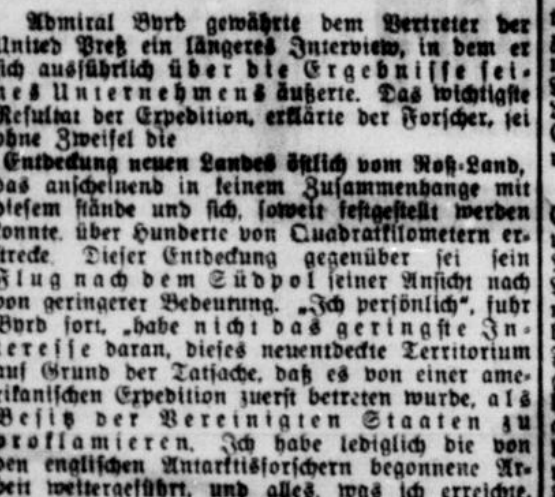
145-185
Zwei Preislagen
für Kaufmanns bekannt gute
Maßanzüge!
Selbstverständlich solide, moderne Stoffe, beste
Verarbeitung, tadelloser Sitz. Mit einem Werk:
Höchstleistung!
Kaufmann
MERZOGSTR. 9-17 • ELBERFELD • TURMHOF 4-6

Die Leipziger Uraufführung
artet in einen Skandal aus.

In seiner Musik schrebt Weitz in gewissem Sinne nur alten Nummernopern zurück; nur mit dem Unterschiede, daß er den einzelnen Nummern mitunter noch alte Konstruktformen — Variationen, Rondo, und andere Formen — beibehalten mag. Es will offenbar nur „Musik an sich“ sein. Natürlich konnte sich der Komponist nicht ausschließlich auf seine „Songs“ festlegen. Der Einklangkeit, die sich bei ihrer vorwiegenden Verwendung unweigerlich eingekehrt haben würde, keuzerte er durch reiche Mischung vor allem mit modernen Tonsubstanzen. Viel Sinn bringt er für musikalischen Witz und Parodie an, das variierte Gebot einer Jurafranz wirkt anatomisch als Einbildung für die Panacee in Platoniana. Im übrigen ist die Musik in fast ausschließlichster Tonalität lebendig und klassisch, wenn auch nicht stark erfindend; der Orchesterklang, in dem die Bläser mit Vorliebe herangezogen und zu Gruppen zusammengefaßt werden, ist den vielen einzelnen Tönen besonders angepaßt. Also eine Musik, die in ihres Art dem Terte durchaus am nächsten ist, die aber gerade deshalb abgelehnt werden muß. Denn es handelt sich hier um die Gefinnung. Die textliche Grundlage ist nun mal ein Konjunktivurzeugnis, und die

Während der Aufführung kam es zu einem Skandal, wie ihn das Leipziger Theater noch nicht erlebt hat. Schon zu Anfang zeigte das ausverkaufte Haus Unruhe, die sich mehr und mehr steigerte, je objektiver die Szenen wurden. Als sich die pessimistische Tendenz immer mehr durch-

1908. Dunedin (Neu-Seeland), 10. März. (United Press.) Der Polarforscher Admiral Byrd ist mit dem Rest seiner Begleitung gestern nachmittag hier eingetroffen. Ein stürmischer Empfang wurde ihm zuteil.



Paul Hindemith hat ein neues Konzert-
stück für Violine und Kammerorchester vollendet,
das Wilhelm Furtwängler mit dem
Komponisten als Solisten aus der Taufe heben
wird.

Die Staatlichen Museen in Berlin bilden in diesem Herbst auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß sollen am 1. Oktober 1930 die Museumsbauten auf der Museumsinsel eröffnet werden. Damit erfahren die Kunstsammlungen der Reichshauptstadt eine bedeutende Erweiterung und Abrundung.

Eine neue Beethoven-Entdeckung
ist wiederum der Zeitgeist die Musik (Heraus-
geber: Bernhard Schuster, Verlag: Max Hesse-
Verlag, Berlin) zu danken. Beethovens
erste Oper, genauer, sein erster Opernplan
wird im Wärfel dieses Organs bekannt-
gegeben. Raoul Oberhofer ist es in Wien ge-
lungen, den Titel „Veltas Feuer“ zu ermitteln,
den Raubritterromanverfasser Emanuel Schillender
als Textdichter feststellte, den Operninhalt zu
verfolgen und endlich klarzustellen, daß
Beethoven sich der Vertonung so lange hingab,
bis ihn der Fidelio-Stoff so mächtig packte, daß
er seine Arbeit an „Veltas Feuer“ einstellte.
Viele Kompositionsskizzen des Meisters, früher
aufgefunden, aber unrichtig gedeutet, legen von
seinem Sinn an die Vertonung Zeugnis ab.
Schillenders Text fand in Joseph Weigl den
musikalischen Gestalter. Das Werk ging im
Fidelio-Jahr 1805 am Theater an der Wien
erstmals in Scene.

05-7.00: Besessungen.
00-8.00: Rogenzangert.
05-10.30: Kompositionstert.
0.50-11.20: Volkschm: Wunder der Sternwelt.
1.20-12.00: Musikalische Schulfest für die Oberstufe
höherer Lehranstalten.
2.10: Medicahe Musik.
05-2.30: Strikationstert des Welt. Kunstschöners.
00-3.20: Für die Wärdern: Seiden Brust wähe ioh
25-4.50: Frauenkunde: Wohnung und Bettzeug.
25-5.50: Die Lirb des Grafen Saint Simon (Ergähl.).
30-6.20: vrm. der Reder an Volkshörsen.
30-6.50: Selbstport.
30-7.10: Die Staatsausicht über die Städte: Beten
und Indut.
15-7.20: Die Stunde des Arbeiter: Vorsehung.
40-8.00: Wirtschaft und Wirtschaftskunde.
00-8.50: Liebert. aus Düsseldorf: Abendmusik.
00: Wetterer am Rhein. Vortras Rheinreise 1774.
Musik: Die Reibungen und Sportvericht.
Musik: Die 12.00: Konzertübertragung aus Bonn.



Herderschule u. Verschnle
Elbertfeld, Bankstraße 14 und 14a. Fernruf 8075.

Anmeldungen für **Sexia**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr
19407

Dr. Hans Maciejewski.

Weissentwein vom
Kochelle im Grand
Pateau, Engl. Wein-
schl., Rotwein, Weiss-
e 1939, 1940, 1941, 1942
Hier gibt Wasserberg
in Wuppertal
eine K. d. d. d. d. d.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige
im General-Anzeiger der
Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Diativintur
einsetzen
S-Schmerz 50
Gefahrlos.

nach. Trotzdem sind auch hier die Erträge des
vorigen Jahres erreicht worden. Der Umstand,
daß die Neuanlagen in Hückingen in erheblichem
Umlage das Gesamtergebnis günstig beeinflusst
haben, wird einen höheren Gewinn zur Folge
haben, der eine Erhöhung der Dividende von 7 auf
etwa 8 Prozent gestattet. Beschlüsse in dieser Hin-
sicht sind im Rathe des Aufsichtsrats noch nicht
gefaßt worden.

Norddeutscher Lloyd. Angepannter Status.

Der Norddeutsche Lloyd, dessen Dividende, wie
wir schon meldeten, mit 8 Prozent unverändert
bleibt, zeigt jetzt den Geschäftsbericht für 1929 vor
der Reingewinn beträgt 13,64 (13,47) Mill.
RM. und erhöht sich durch den Vortrag auf 14,193
(14,188) Mill. RM.

Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß
das Schiffahrtsjahr 1929 für den Norddeutschen Lloyd
trotz schlechter Konjunktur nicht ungünstig gewesen
ist. Wenn der Lloyd seine Reueinnahmen von
220 auf rund 240 Mill. RM. erhöhen konnte, so muß
man berücksichtigen, daß seine in Fahrt befindliche
Schiffahrt im Laufe des Jahres eine Steige-
rung um 90 000 auf 240 000 t erfahren hat. Die Steige-
rung des Betriebsergebnisses auf 14,193 (14,188)
Mill. RM. konnte zum Teil dadurch erreicht werden,
daß man im Gegensatz zu der bisherigen Praxis Ba-
nken für die in Dienst gestellten Schiffe berechnet.
Die im Januar 1929 eingegangene Reichs- und
Landesbank für die Reueinnahmen Deck-
ung im Betrage von 8,6 Mill. RM. ist indessen
nicht zur Gewinnaufstellung herangezogen worden,
sondern unter Auflösung des Anleiheausgabekontos zur
völligen Abschreibung der Disagio der
4,6 Prozentigen Reichs- und Landesbank für die
von 1927 veranlaßt worden. Unkosten haben
sich ebenfalls erhöht, indem die allgemeinen Ver-
waltungskosten, Steuern u. dgl. Ausgaben sich auf 12,84 (12,78)
Mill. RM. erhöht haben. Die Abschreibungen auf Schiff-
fahrtsmittel auf 1,11 (1,16) Mill. RM. erhöht,
da aber auf dem Seetransport ein Zuschlag von
4,7 Prozent auf 23,9 Mill. RM. eingetreten ist, ergibt
sich eine prozentuale Verringerung der Schiff-
fahrtsabschreibungen von 7,89 auf 7,04 Prozent. Seebäder-
abschreibungen, hat man sogar vermindert mit 1,06 (1,24)
Mill. RM. abgeschrieben. Hinzu sind die Rückstellungen
für Grundbesitz auf 0,892 (1,18) Mill. RM. gestiegen.
Nach Abzug der Dividenden und Tantiemen werden
von dem Gewinn noch 0,729 (0,538) Mill. RM. vor-
getragen.

Die Bilanz (in Mill. RM.) zeigt gegenüber dem
Vorjahr ein wesentlich ungünstigeres Bild. Die für
das große Bauprogramm erforderlichen Einzahlun-
gen haben die Kreditoren auf 74,87 (43,6) erhöht.
Die langfristigen Kredite und Resten auf gekaufte
Schiffe stiegen auf 16,35 (13,6) die inneren Abrech-
nungskonten, die vorwiegend stille Reserven enthalten,
sind dagegen um 2 auf 23,30 erniedrigt. Die Debitoren
sind auf 47,37 (43,34) erniedrigt. Gleichzeitig sind
Kassenbestand und Bankguthaben um fast 1,5 auf 39,3
vermindert. Wertpapiere und Beteiligungen haben
sich auf 20,23 (25,64) erhöht. Der Zuzug entfällt auf
Verkauf von Aktien der Reichs- und Landesbank-
kommanditgesellschaften. Der Rückgang der Bankguthaben
wurde durch die Mehrheit des A. K. der Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft Neptun erworben. Der Gegenwert
für die gestiegenen Verbindlichkeiten befindet sich in
dem Seetransportkonto, das um 7,5 mehr mit 238,39
ausgewiesen wird. Auch die Abschreibungen sind
auf 7,89 (6,89) Mill. RM. erhöht.

Der Status ist so angespannt, daß die
Frage der Beschaffung neuer Mittel
bald akut werden dürfte. In dem Geschäfts-
bericht wird die Hoffnung ausgedrückt, daß in ab-
sehbarer Zeit, aber noch vor Ablauf des Jahres
1930, die Entscheidung der Freigabe fallen wird.
Über den Schnelldampfer „Bremen“ wird erklärt,
daß er sich betrieblich und wirtschaftlich in jeder
Beziehung bewährt und mit seinem Ertrage wesent-
lich zu dem Gesamtergebnis des Jahres 1929 bei-
getragen habe.

Festener über die Dividenden- ausichten der A.K.

Aus Amsterdam wird gemeldet: In einem Inter-
view erklärte Festener von Vlissingen, welcher zur
Zeit zusammen mit Dr. Blüthgen die Führung der
A.K. in Händen hat, auf die Frage, ob bei der ge-
genwärtigen ungünstigen Lage am Kunstseiden-
markt noch Gewinne erzielt würden: „Daß noch Ge-
winne erzielt werden, hat jeder im A.K.-Prospekt
lesen können. Ob dieser Gewinn aber per Saldo
für Ausschüttung einer Dividende angewandt
werden wird, ist von so vielen Einflüssen
abhängig, daß darüber zur Zeit noch
keine Beurteilung möglich ist.“

Vereinigte Stahlwerke von der Zypen und Wisse-
ner Eisenhütten A.-G., Köln. Entgegen den Erwar-
tungen beschloß der Aufsichtsrat, für das abgelaufene
Geschäftsjahr die Verteilung von 10 Prozent
Dividende (i. V. 9 Proz.) vorzuschlagen.

Zu den Zahlungseinstellungen in der Krefelder Textilindustrie.

Zu unserer Meldung von den Zah-
lungsschwierigkeiten bei den Ge-
brüder Wolters und Wolters & Co. in Kre-

feld wird uns von untermittelter Seite mitgeteilt,
daß die Meldung nicht richtig ist. Ein Konkurs-
verfahren ist nicht eröffnet worden, sondern nur das
gerichtliche Vergleichsverfahren. Die Firma hat
noch gute Aufträge. Sie will weiter arbeiten und
hofft ihre Gläubiger befriedigen zu können.

Freundlicher.

W.G. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtb.) Die
Börsenstimmung war heute anfangs nicht
ganz einheitlich, im ganzen aber freund-
lich. Das Geschäft spielte sich in der Hauptsache
wieder nur innerhalb der Spekulation ab, welche
aber im allgemeinen Deckungen vornahm. Viel
beachtet wurde die weitere Steigerung der Ruhr-
werke mit Einschluß von RWE., die man mit neuen
westdeutschen Käufen und immer wieder mit der
gestrigen Präsidialsitzung bei Gelsenkirchen zu-
sammenbrachte. Dabei fiel aber auf, daß der Har-
pener Kurs im Terminverkehr, wie übrigens auch
zahlreiche andere Terminwerte, überhaupt keine
Notiz fanden, woraus man schließen wollte, daß die
Kombinationen über Gelsenkirchen-Harpener im
Augenblick nicht mehr oder noch nicht aktuell
seien. Ausgehend von Elektroaktien, wo man
einige Auslandskäufe beobachtete, wollte
man sich das Geschäft nach den ersten Notierungen
etwas belebt. Guten Eindruck machte namentlich
die Beruhigung des Devisenmarktes,
nachdem der Dollar infolge von größeren spekula-
tiven Käufen im gestrigen Nachmittagsverkehr,
denen gegenüber sich die Reichsbank, wie außer-
halb der Börse üblich, passiv verhielt, vorüber-
gehend auf 4,2020 angezogen hatte. Bezeichnender-
weise hat sich die Börse auch mit der heute statt-
findenden Wahl Dr. Luthers zum Reichs-
bankpräsidenten abgefunden. Man spricht
davon, daß sich Dr. Lühr für die Abschaffung
der Kapitalertragssteuer einsetzen werde. Die Ra-
tifizierung des Youngplans hält man
auch nach dem Ausscheiden der Volkspartei aus dem
Kabinett für gesichert. Die Festigkeit der New-
Yorker Börse hat ebenfalls beruhigt.

Im weiteren Verlaufe war das Geschäft
wieder etwas ruhiger, die Stimmung blieb aber
freundlich.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe
etwas fester, Neubesitzanleihe gehalten. Von den
Auslandsrenten lagen fünfprozentige Mexikaner
etwas fester, dagegen Bewässerungsanleihe leicht
abgeschwächt, einige österreichische Papiere waren
leicht gebessert, auch die meisten türkischen Werte.
Der Kassamarkt war wieder sehr still und
nicht einheitlich. Am Unnotierten Markt war die
Haltung etwas schwächer.

Auf dem Geldmarkt machte die Entspan-
nung heute stärkere Fortschritte. Tagesgeld 4 bis
6, Monatsgeld 6,75 bis 8, bankierte Warenwech-
sel 5,87 bis 5,75 Prozent. Der Privatdiskont
wurde um 0,125 Prozent auf 5,25 Prozent herab-
gesetzt.

Am Devisenmarkt ist heute eine wesent-
liche Beruhigung eingetreten. Infolgedessen wurde
der Dollar niedriger gehandelt. Etwas höher wa-
ren London-Neurok, schwächer der französische
Franken und auch Mailand, weiter fest dagegen
Spanien. Relativ schwach wird der Kurs der Mark
immer noch aus London gemeldet.

Gegen den Schluß der Börse war die Stim-
mung recht zuversichtlich und das Geschäft
auch lebhafter auf die Privatdiskontermittlung hin.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. März.

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Düsseldorfer Terminkurse vom 11. März

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Einheitskurse

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. März.

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Köln-Börse vom 11. März.

Bank	11. März	10. März	Bank	11. März	10. März
Barmer Bankverein	127,50	127,50	Kasseler Bankverein	140,75	141,75
Com. u. Privatb.	122,00	122,00	Farmen-Industrie	161,50	162,25
Dresdner Bank	122,00	122,00	Gen. u. Ind. u. d. L.	160,25	160,50
Deutsche Bank	144,75	145,00	Harpener Bergbau	212,00	212,00
Disconto-Gesellschaft	144,75	145,00	Karlshafen	128,00	128,00
Dresdner Bank	144,75	145,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hamburger Bank	103,00	103,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Hansa-Ver.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Nordd. Lloyd	101,50	102,50	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Alig. Elektr. Gesell.	161,00	161,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Berlin. Elektr.	148,00	151,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
Bergmann Elektr.	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
Comp. Hap. (Hap.)	166,50	168,25	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	103,25	103,25
De. Centr. Gas	98,00	98,00	Köln-Neuenahr	104,75	104,50
St. Licht u. Kraft	—	—	Köln-Neuenahr	103,25	103,25

Antliche Berliner Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.					
Nichtbankdisk. 5,5 Proz.		Lombardzinsfuß 6,5 Proz.			
in Reichsmark	Disq. %	11. März Geld	11. März Brief	Geld	10. März Brief
London 100 fl.	3	1.369	1.578	1.578	1.578
Paris 100 Fr.	1	3.066	2.077	2.067	2.071
Amsterdam 100 fl.	—	—	—	—	—
Brüssel 100 fl.	—	—	—	—	—
Frankfurt 100 Mk.	4	30.393	30.433	30.295	30.438
Wien 100 fl.	4	4.194	4.292	4.194,5	4.207,5
Madrid 100 Pes.	—	0.941	0.493	0.488	0.490
Barcelona 100 Pes.	3,5	0.491	0.493	168,25	168,30
Lissabon 100 Esc.	1	168,26	168,60	5,45,5	5,46,5
Porto 100 Esc.	3,5	3,425	3,433	38,43	38,53
Genève 100 Fr.	3,5	35,42	38,54	81,54	81,70
Basel 100 Fr.	3,5	81,52	81,68	10,533	10,573
Triest 100 Lit.	6,5	10,54	10,568	21,07	22,01
Neapel 100 Lit.	—	21,97	22,01	7,086	7,417
Sofia 100 Kron.	4,5	7,403	7,419	112,29	112,31
Bombay 100 Rupee	8	112,23	112,45	18,84	18,96
Calcutta 100 Rupee	8	18,82	18,86	112,30	112,42
Manila 100 Pi.	3	112,19	112,41	16,41,5	16,45,5
Yokohama 100 Yen	5	16,40,5	16,44,5	12,433	12,433
Shanghai 100 Taels	3,5	12,425	12,448	81,18,5	81,18,5
Hankow 100 Taels	10	81,15	81,31	3,030	3,045
Beijing 100 Taels	3,5	8,337	8,013	32,15	32,25
Peking 100 Taels	4	32,15	32,25	112,60	112,82
Tientsin 100 Taels	6,5	112,54	112,76	39,09	39,21
Harbin 100 Schilling	—	39,18	39,19	78,45	78,45
Manchuria 100 Kron.	8	78,23	78,87	111,64	111,66
Amur 100 Kron.	8	111,69	111,91	50,41	50,41
Amur 100 Kron.	10	80,84	81,00	2,497	2,501
Amur 100 Kron.	—	41,85	41,93	41,88	41,96